

| | |
|---|----|
| "Gemeinsam auf dem Weg zum gerechten Frieden | 3 |
| Grusswort des Generalsekretärs des Ökumenischen Rates der Kirchen | 3 |
| Für den Frieden versammelt..... | 6 |
| Ein Grusswort der Kirchen aus Jamaika und der Karibik..... | 6 |
| Wie die Internationale Ökumenische Friedenskonvokation funktioniert..... | 8 |
| Programm mit Anmerkungen..... | 13 |
| IöFK-Dokumente | 18 |
| Geistliches Leben | 20 |
| Bibelstudien..... | 22 |
| Plenarveranstaltungen | 23 |
| Eröffnungsplenum | 23 |
| Friede in der Gemeinschaft..... | 24 |
| Friede mit der Erde | 27 |
| Friede in der Wirtschaft | 29 |
| Friede zwischen den Völkern..... | 33 |
| Abschließende Plenarveranstaltungen | 36 |
| Reasonings (Workshops)..... | 37 |
| Programm | 38 |
| Innerstandings (Seminare)..... | 39 |
| Kulturelles Leben | 43 |
| Filmvorführung: Pray the Devil Back to Hell..... | 43 |
| Friedenskonzert..... | 44 |
| Tag der Karibik..... | 44 |
| „Streetlight“ – Das Muscial | 45 |
| Ausstellungen..... | 46 |
| Besuche örtlicher Projekte | 47 |
| Jugend an der IöFK | 58 |

| | |
|--|--|
| Steward-Programm, 13. - 15. Mai 2011 | 58 |
| Jugendvorversammlung, 16. und 17. Mai 2011 | 58 |
| Medienberichterstattung..... | 60 |
| PRAKTISCHE INFORMATIONEN | 61 |
| An- und Abreise | 61 |
| Assembly Hall (Aula) | 62 |
| Registrierung und Information..... | 62 |
| Programmatische Informationen..... | 62 |
| Transport..... | 63 |
| Ökologie..... | 64 |
| Elektrizität | 68 |
| Einrichtungen auf dem Universitätsgelände..... | 69 |
| Mahlzeiten und Erfrischungen | 70 |
| Übermittlung von Nachrichten..... | 70 |
| Medizinische Versorgung | 71 |
| Sicherheit..... | 72 |
| IöFK Veranstaltungsorte | 74 |
| Notruf-Nummern..... | 74 |
| Plan..... | Σφάλμα! Δεν έχει οριστεί σελιδοδείκτης. |

"Gemeinsam auf dem Weg zum gerechten Frieden

Grusswort des Generalsekretärs des Ökumenischen Rates der Kirchen

Willkommen auf der Internationalen ökumenischen Friedenskonvokation in Kingston. Wie gut, dass wir gemeinsam an dieser Tagung teilnehmen!

Aus allen Teilen der Welt sind wir nach Jamaika gekommen. Ich glaube, wir sind an diesen Ort zusammen gerufen worden, um gemeinsam eine Hoffnung zu teilen - eine Hoffnung, die durch unser Thema wach wird: "Ehre sei Gott und Friede auf Erden". Worte, die die Geburt des Friedensfürsten begrüßten, sind in der Tat die richtigen Worte für die interessanten Tage, die vor uns liegen.

Jeder und jede von Ihnen bringt Gaben zu diesem Treffen mit – Gaben des Glaubens, des Verstehens, des Mitgefühls und des geistlichen Dienstes. Sie alle haben verantwortungsvolle Posten der einen oder anderen Art und sind in verschiedenen Bereichen des Lebens tätig. Mögen wir hier Kraft voneinander schöpfen, um der Sache des Friedens vor Ort, in der Region und auf der Welt zu dienen.

Zu dem, was jeder und jede von uns an diesen Ort mitbringt, gehört auch, dass wir alle hier für andere da sind. Daran wollen wir uns erinnern, wenn wir hier miteinander beraten und diskutieren und dann wieder nach Hause zurückkehren, um vieles mit all denen zu teilen, die wir hier vertreten.

Die Internationale ökumenische Friedenskonvokation ist eine Ernte, eine Feier und eine neue Etappe auf der langen Reise zum Frieden. Hier ernten wir die Früchte der ökumenischen Dekade zur Überwindung von Gewalt: Kirchen für Frieden und Versöhnung 2001-2010. Dabei werden wir geistliche Ämter und Gemeinschaften feiern, in denen die Arbeit für den Frieden näher in das Zentrum des kirchlichen Lebens und Zeugnisses rückt. Hier lernen wir von bewährten Praktiken und Modellen der Dekade und anderen kirchlichen Anstrengungen um Gerechtigkeit und Frieden.

Ebenso beginnen wir hier eine neue und vielversprechende Phase auf der ökumenischen Reise zum Frieden. Wie? Indem wir das Konzept des "gerechten Friedens" sowie seine ethischen und theologischen Aspekte weiter entwickeln, indem wir das Konzept in verschiedenen Arbeitsbereichen anwenden und die Netzwerke und Partnerschaften stärken, die heute für ökumenische Friedens- und Anwaltschaftsarbeit notwendig sind.

Ihre Einladung zu dieser Reise, der *Ökumenische Aufruf zum gerechten Frieden*, fordert uns auf, gemeinsam den Weg zu gehen, „der ausgerichtet ist auf Gottes Heilsplan für die Menschheit und die ganze Schöpfung, im Vertrauen darauf, dass Gott, unsere Füße auf den Weg des Friedens richtet“.

Gottes Gnade und Barmherzigkeit sind uns gewiss. Unsere Ernte und unser Feiern ist von Dank erfüllt. Workshops und Diskussionen werden abwägen, wie weit wir gekommen sind, Gottesdienst und Gebet werden uns daran erinnern, wohin unser Weg führt.

Lassen Sie uns auch Offenheit und Neugier zu jeder Begegnung mitbringen. Beides ist nötig für Plenarsitzungen, Seminare, Workshops, Bibelarbeiten und anderes. Gottes Friede ist ein Geschenk, das zu Gutwilligkeit und Vorstellungskraft einlädt, selbst wenn er das menschliche Verständnis übersteigt.

Das aktuelle Zeitgeschehen und der karibische Kontext inspirieren unsere Untersuchungen zum Frieden und Friedensstiften. Wir kommen in einem Land und einer Region zusammen, die seit Jahrhunderten von Unterdrückung, Ausbeutung und Ungleichheiten gezeichnet sind. Die Geschehnisse dieses Jahres zeugen von Gewalt und Katastrophen hier und auch in anderen Teilen der Welt. Allerdings ist unsere Zeit auch von Mut, Zusammenarbeit und dringend benötigten Reformen gekennzeichnet. Das erste Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts war kein Jahrzehnt des Friedens, doch unser Programm wird über die jüngsten Fortschritte in der gewaltigen Arbeit für den Frieden informieren sowie über neue Erkenntnisse und Beispiele für Verdienste um das Gemeinwohl berichten, das ein Schlüssel zum Konzept des gerechten Friedens ist.

Die Informationen auf diesen Seiten werden uns helfen, unsere Zeit zusammen gut zu nutzen. Dieses Handbuch erklärt im einzelnen das Programm, die Aktivitäten und Geschehnisse jeden

Tages. Es listet die Tagungsunterlagen auf, erläutert den Karibik-Tag, erklärt Friedensentwürfe mit Nadel und Faden, stellt den Ausstellungsbereich und das Programm für die Jugend vor und erklärt, wie die Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt begrenzt werden können. Sie finden Informationen über Mahlzeiten, Nachrichtendienst, Sicherheit, Gesundheit und allgemeines Wohlbefinden.

Viele Menschen beten für diese Versammlung. Weitere Gebete werden sich anschliessen, wenn Gemeinden in vielen Ländern sich am 22. Mai 2011 unserem "Weltsonntag für den Frieden" anschliessen. Einige Gebete im Blick auf Sachverstand und finanzielle Unterstützung, die diese Konferenz möglich gemacht haben, einschliesslich der vielen Beiträge von Ihnen, sind bereits erhört worden. Andere Gebete werden sicherlich noch erhört, wenn wir Glauben und Gemeinschaft hier miteinander teilen, wenn wir nach Hause zurückkehren und neue Partner für Friedensdienste finden.

Vielen Dank, dass Sie auf unsere Einladung geantwortet haben. Wir haben eine einmalige Gelegenheit, eine neue Richtung einzuschlagen und einen Austausch mit Menschen des Glaubens und guten Willens in vielen Ländern zu beginnen.

Gott segne uns und schenke allen Völkern einen gerechten Frieden!

Pfr. Dr. Olav Fykse Tveit, Generalsekretär
Ökumenischer Rat der Kirchen

Für den Frieden versammelt

Ein Grusswort der Kirchen aus Jamaika und der Karibik

Liebe Freunde in Christus,

Im Namen der Karibischen Kirchenkonferenz (CCC) und des Kirchenrates in Jamaika (JCC) freuen wir uns sehr, Sie an der Internationalen ökumenischen Friedenskonvokation (IöFK) in Jamaika, einer Perle der Karibik, herzlich willkommen zu heissen. Wir hoffen, dass die gemeinsam verbrachte Zeit an der Konvokation sich bei der Suche nach Möglichkeiten lohnt, uns den Herausforderungen zu stellen, die mit dem Aufbau des Friedens verbunden sind. Durch den Austausch unserer Erfahrungen und Einsichten in diesen Tagen freuen wir uns auch auf die Festigung unserer ökumenischen Bande in Christus, der „unser Friede ist“ (Eph 2,14).

Es ist für uns eine Ehre, dass der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) die Karibik und die Stadt Kingston ausgewählt hat, Gastgeberin für dieses äusserst bedeutende Ereignis zu sein. Sie wissen vielleicht, dass Kingston der karibische Austragungsort für die erste Phase der Dekade zur Überwindung von Gewalt (DOV) - Kampagne „Friede für die Stadt“ – war.

Historisch gesehen war unsere vielgeliebte Region einer Vielzahl von friedensbedrohenden Faktoren ausgesetzt – und ist es immer noch. In hohem Masse lassen sich diese Faktoren auf die Kolonialzeit zurückführen, deren auffällige Merkmale der Verlust der von Gott gegebenen Menschenwürde und die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen waren.

Der Ort, an dem wir uns zur Konvokation versammeln – der Mona-Campus der Universität von Westindien (UWI) – war tatsächlich der Ort, an dem die Gewalt, die unsere Geschichte gekennzeichnet hat, verübt wurde. Es stand hier eine der Zuckerrohr-Plantagen, auf denen afrikanische Sklaven gezwungen wurden, unter harten, grausamen und unmenschlichen Bedingungen ihre Arbeit zu verrichten. Heute aber steht hier dankenswerterweise eine der führenden Universitäten der englischsprachigen Karibik – eine international anerkannte Einrichtung für humanistische Bildung und für die vielen leitenden Persönlichkeiten, die sie hervorgebracht hat.

Trotz der vielen Herausforderungen, die die Menschen unserer Region bedrängen, haben wir viel zu feiern, Gott zu danken und viel mit der übrigen Welt zu teilen im Blick darauf, was es bedeutet, einen gerechten Frieden in Jesus Christus aufzubauen. Als wahre Weggefährten hoffen

wir, etwas davon an den „Tisch“ zu unserer gegenseitigen Erbauung im Verlauf der Versammlung zu bringen.

Wir hoffen, dass Sie vielleicht 1-2 Tage nach der IöFK eingeplant haben, um etwas von der Schönheit Jamaikas kennen zu lernen.

Nochmals: Willkommen! Welcome! Welkom! Bienvenue! Bienvenidos!

„Der Gott des Friedens sei mit euch allen!“ (Röm 15,33)

Gerard A. J. Granado
Generalsekretär
Karibische Kirchenkonferenz

Pfr. Gary Harriott
Generalsekretär
Kirchenrat von Jamaika

Wie die Internationale Ökumenische Friedenskonvokation funktioniert

In der Einladung des ÖRK zur IöFK, dem *Ökumenischen Aufruf zum gerechten Frieden*, heißt es: „Gerechter Friede ist ein Weg, der ausgerichtet ist auf Gottes Heilsplan für die Menschheit und die ganze Schöpfung, im Vertrauen darauf, dass Gott ‘unsere Füße auf den Weg des Friedens richtet’ (Lk 1,79)“. Dies ist der Ausgangspunkt für die Arbeit der IöFK und darüber hinaus.

Mit Gottes Segen wird die IöFK richtungweisend sein für die Reise zum gerechten Frieden und uns dabei helfen, die Schritte, die noch vor uns liegen, zu erkennen.

Im Vorfeld der IöFK wurde bereits deutlich, was sich hier wohl abspielen könnte. Einzelpersonen und Gruppen, die sich mit den vier Themen des gerechten Friedens beschäftigen, haben neue Einsichten darüber gewonnen, was sie für den Frieden tun können. Sie erkennen, dass jedes Thema den Frieden mit Menschen, einem Ort und der Unantastbarkeit des Lebens in Verbindung bringt. Die IöFK bietet uns viele Gelegenheiten, dasselbe zu tun:

Für Frieden in der Gemeinschaft – *damit alle frei von Angst leben können*

Für Frieden mit der Erde – *damit das Leben erhalten wird*

Für Frieden in der Wirtschaft – *damit alle in Würde leben können*

Für Frieden zwischen den Völkern – *damit Menschenleben geschützt werden.*

Es geht bei dieser Konvokation um Menschen, Pläne und Partnerschaften. Der *Aufruf* lädt Christen dazu ein, sich gemeinsam dem „Weg des gerechten Friedens“ zu nähern und aus dieser dynamischen Einheit die Basis für das zu machen, was auf der IöFK erreicht wird. Eigentlich lassen sich die Ergebnisse der IöFK besser danach beurteilen, wie viel Zusammenarbeit entstanden ist, als danach, wie viele Erklärungen und Programmschriften abgegeben wurden. Es sollte auch zur Kenntnis genommen werden, dass die IöFK kein Entscheidungsorgan ist, das formale Positionen einnimmt; es handelt sich um eine Konvokation, in der Verständnis und Beziehungen aufgebaut werden sollen.

Worin besteht die Arbeit der IöFK und wie wird sie stattfinden?

Die Arbeit der IöFK soll dazu beitragen, einen neuen ökumenischen Konsens zu den Themen Gerechtigkeit und Frieden sowie stärkere Engagements und Partnerschaften für das Streben nach Frieden aufzubauen.

Der grösste Teil der Arbeit findet in Form von Bibelstudien, Gebeten, Vollversammlungen, Innerstandings (Seminaren) und Reasonings (Workshops) statt. Das Programm bietet eine Reihe von Möglichkeiten zur Vertiefung des christlichen Verständnisses von Gerechtigkeit und Frieden und zur Erforschung der Entwicklung einer ökumenischen Theologie des gerechten Friedens. Es ermutigt zu neuen Ansätzen und neuen Formen der Zusammenarbeit bei Praktizieren von Frieden und Friedensbildung. Folgediskussionen und -überlegungen werden das, was jeden Tag passiert, bereichern.

Die IöFK wird ihre Teilnehmer und Vortragenden zum Nachdenken und zum Handeln animieren. Das Programm ermutigt diejenigen, die daran teilnehmen, von Teilnehmern der Vergangenheit zu lernen und in die Zukunft zu blicken. Gemeinsam kann aus den theoretischen und praktischen Erfahrungen der *ÖRK-Dekade zur Überwindung von Gewalt* und anderer Friedensprojekte gelernt werden. Pläne müssen geschmiedet werden, um die Herausforderungen, die sich aus dem Ansatz des gerechten Friedens ergeben, anzunehmen.

Die Quellentexte für die IöFK enthalten Einsichten und Beispiele von Kirchen, geistlichen Ämtern und akademischen Institutionen, die den Teilnehmern helfen sollen, sich auf diese Aufgaben vorzubereiten (vgl. die in diesem Leitfaden aufgelisteten Texte). Durch das Lesen des Materials lässt sich die Arbeit der IöFK vorantreiben.

Was lässt sich auf der IöFK erreichen?

Frühe Ergebnisse sind als Teil des Programms vorgesehen. Sie sind unten aufgezählt. Zusätzliche Ideen, die zum Grundgedanken der Friedenskonvokation passen, sind willkommen.

- Die „Schlussbotschaft“ der Internationalen ökumenischen Friedenskonvokation
- Abschlusszeremonien des „Verflechtens“ und der

- Engagements auf Basis dessen, was sich ereignet hat
- Material, das zum Text *Just Peace Companion* nach der IöFK hinzugefügt werden kann
 - Netzwerke und Partnerschaften gewinnen neue Mitglieder und vertiefen ihre Beziehung zu den bisherigen Mitgliedern.
 - Pläne für neue Netzwerke, Partnerschaften oder Kampagnen im Zusammenhang mit dem Prinzip des gerechten Friedens.
 - Die Zusage, an internationalen ökumenischen Feiern teilzunehmen, z.B.:
 - a. am Internationalen Gebetstag für den Frieden, der jedes Jahr am 21. September stattfindet,
 - b. am ökumenischen Gebetszyklus, in dem jedes Jahr für jedes Land gebetet wird,
 - c. an der Gebetswoche für die Einheit der Christen,
 - d. am Weltgebetstag (erster Freitag im März) und
 - e. am Internationalen Tag der Frau (8. März).

Was lässt sich nach der IöFK erreichen?

Die in Kingston ausgetauschten Anregungen und Überlegungen werden nach Abschluss der Konvokation Ergebnisse haben. Diese Folgemaßnahmen könnten so aussehen:

- Theologische Institutionen oder Netzwerke kümmern sich um spezifische Themen des gerechten Friedens.
- Insbesondere im Vorfeld der ÖRK-Vollversammlung von 2013 wird gemeinsam an der Entwicklung einer neuen ökumenischen Theologie und eines Konsenses zum gerechten Frieden gearbeitet.
- Quellen und Aktivitäten für Gottesdienst und Friedenserziehung, einschließlich dem jährlichen Internationalen Gebetstag für den Frieden, dem ökumenischen Gebetszyklus und der Gebetswoche für die Einheit der Christen (vgl. obige Liste).
- Initiativen, die die Einheit des Christentums mit dem Zeugnis verbinden, das die Kirchen für den Frieden ablegen.
- Interreligiöser Dialog und Zusammenarbeit in friedensbezogenen Angelegenheiten, einschließlich der Teilnahme an der neuen Weltwoche der interreligiösen Harmonie der UNO.

Das Bilden von Netzwerken, die Entwicklung von Strategien und andere Aktionen auf der IöFK laden ebenfalls zu Folgearbeit ein.

Diese könnte folgende Ergebnisse haben:

- Teilnehmer führen den *Aufruf* und den Ansatz des gerechten Friedens in Kirchen und kirchennahen Organisationen ein.
- Kirchen, Referate und Netzwerke legen Strategien und Prioritäten mit Bezug auf den gerechten Frieden fest; diese umfassen eine verstärkte Zusammenarbeit über Themenbereiche, Sektoren und Fachbereiche hinweg.
- Weiterentwicklung des Ansatzes des gerechten Friedens als Rahmen für Analyse und Handlungskriterien in der Friedens- und Fürsprachearbeit, insbesondere zwischen Kirchen und kirchennahen Organisationen.

Was können Sie persönlich auf der IöFK tun?

Die Talente, das Engagement und die Erfahrung von eintausend Teilnehmern werden die oben beschriebene Arbeit zum Leben erwecken. Kirchen, Teilnehmer und Organisationen werden ermutigt, Vorschläge miteinander zu besprechen und Pläne für die Folgearbeit zu machen. Dabei muss zunächst beurteilt werden, wie gut ein Vorschlag zum ökumenischen Verständnis und zur Praxis des gerechten Friedens beiträgt. Beispiele:

- Geht es bei Ihrem Vorschlag hauptsächlich um Nachdenken oder um Handeln? *Beziehen Sie sich auf die Ergebnisse in den entsprechenden Listen (siehe oben); planen Sie dementsprechend.*
- Wenn Sie den Ansatz des gerechten Friedens verwenden, können Sie dann eine gemeinsame Plattform mit anderen Teilnehmern, Kirchen oder geistlichen Ämtern finden? Inwieweit betreffen Ihre gemeinsamen Interessen die vier Themen? *Vgl. „Globale Herausforderungen“ und „Hauptleitlinien“ im Ökumenischen Aufruf zum gerechten Frieden.*
- Sowohl Nachdenken als auch Taten sind notwendig und können zu verschiedenen Ergebnissen führen - von Material

für Gottesdienst und Friedenserziehung bis hin zu Mobilisierung, Fürsprache und Lobbying. Welcher dieser Aspekte eignet sich am besten für Ihre Friedensarbeit?

- Alle Teilnehmer haben das Potential, „Vervielfältiger“ zu sein - als Führer, Denker und Handelnde. Wie werden Sie den Ansatz zur Zusammenarbeit und die gemeinsame Reise, die in Kingston begonnen hat, weitervermitteln?
- Nachdem sie Fragen wie diese beantwortet haben, dürfen die Teilnehmer gerne mit der entsprechenden Hörgruppe (siehe unten) auf der IöFK über ihre Pläne sprechen. Beispiele für Folgeengagements wird es auf den abschließenden Vollversammlungen geben.
- Das Thema der nächsten ÖRK-Vollversammlung lautet „Gott des Lebens, führe uns zu Gerechtigkeit und Frieden“. Wie könnten Pläne, Initiativen oder Partnerschaften, die auf der IöFK ihren Anfang genommen haben, den Kirchen dabei helfen, im Vorfeld dieser Vollversammlung, die 2013 in Busan, Südkorea stattfinden wird, den Frieden zu bezeugen?

Die Arbeit der IöFK endet nicht mit dem Treffen in Jamaika; sie begleitet die Teilnehmer nach Hause zu ihren Kirchen, kirchennahen Organisationen und Netzwerken.

Gesamtergebnisse

Die Gesamtergebnisse der IöFK für die internationale ökumenische Gemeinschaft sind:

- **Geteilte Anregung** für Überzeugungen und Aktionen zum Frieden.
- **Stärkere Zusammenarbeit und mehr Netzwerke, die mit Bezug auf den gerechten Frieden die gleichen Ziele verfolgen.**
- **Ein strategischer Schwerpunkt** für den Ökumenischen Rat der Kirchen und innerhalb desselben in einigen Schlüsselbereichen des gerechten Friedens im Vorfeld der 10. Vollversammlung von 2013 und darüber hinaus.

IöFK-Begleitung

Vier Arbeitsgruppen begleiten die Arbeit des IöFK und werden dazu beitragen, sie anderen nach der Konvokation zugänglich zu machen.

Hörgruppe für Vollversammlung und Innerstandings – Sie wird Informationen von den Vollversammlungen und den Innerstandings (Seminaren) sammeln und bearbeiten, damit diese eventuell vom Botschaftsausschuss und vom Just-Peace-Companion-Team verwendet werden können.

Hörgruppe für Reasonings (Workshops) – Sie wird, vor allem für das Just-Peace-Companion-Team, bewährte Verfahrensweisen, Erkenntnisse und Hauptschlussfolgerungen ausgewählter Reasoning-Workshops sammeln.

Botschaftsausschuss – Seine Mitglieder werden die kurze „Schlussbotschaft“ der Internationalen ökumenischen Friedenskonvokation entwerfen.

Just-Peace-Companion-Team – Dieses Team wird das im wesentlichen aus den Seminaren und Workshops kommende Material für die nach der IöFK geplante Ausgabe des *Just Peace Companion* sichten und verarbeiten.

Programm mit Anmerkungen

Mittwoch, 18. Mai 2011

8:15 Uhr Orientierungssitzung für Teilnehmer, die örtliche Projekte besuchen wollen

9:00 Uhr Abfahrt zu den Besuchen

14:30 Uhr Eröffnungsgebet

16:30 Uhr Vollversammlung zur Eröffnung der IöFK: Die Konvokation wird willkommen heißen, die Dekade zur Überwindung von Gewalt gefeiert und die IöFK-Teilnehmer hören eine anregende Grundsatzrede zum Thema „Eine andere Welt ist möglich“.

Donnerstag, 19. Mai 2011

8:15 Uhr Morgengebet

9:00 Uhr Bibelstudie

10:30 Uhr Vollversammlung: Friede in der Gemeinschaft;
im Anschluss das Mittagsgebet

- Friede beginnt mit einem selbst und zu Hause. Wir Christen hoffen, dass es Frieden auf der Erde geben wird, während wir uns darum bemühen, „unseren Nachbarn wie uns selbst zu lieben“. Aber wie leben wir diese Hoffnung in einer zersplitterten Welt? In der Vollversammlung geht es um die durch patriarchalische Strukturen und Sexismus, durch Rassismus und Kastendenken verursachte Gewalt sowie um die Gewalt, die sich ergibt, wenn eine Gruppe ihre religiöse, ethnische oder sprachliche Identität auf unverantwortliche Weise auslebt, und man sucht nach neuen Wegen durch die Bestätigung der Würde und der Rechte aller Menschen, wobei die Gegenseitigkeit und wechselseitige Abhängigkeit gepflegt und die Kirche als eine gerechte und inklusive Gemeinschaft aufgebaut wird.

14:00 Uhr Innerstandings (Seminare) und Reasonings
(Workshops)

15:45 Uhr Seminar zum *Ökumenischen Aufruf zum gerechten Frieden* aus christlicher Perspektive und Reasoning

17:30 Uhr Abendgebet

19:15 Uhr Filmabend: Pray the Devil back to Hell (Bete den Teufel zurück in die Hölle)

Freitag, 20. Mai 2011

8:15 Uhr Morgengebet

9:00 Uhr Bibelstudie

10:30 Uhr Vollversammlung: Friede mit der Erde; im Anschluss das Mittagsgebet

- Die „stöhnende Schöpfung“ ist ein Ausdruck der Krise, in der sich unsere Erde befindet und deren Hauptbestandteil Gewaltanwendung gegen die Erde ist. In der Vollversammlung geht es um Klimawandel, gnadenlose Ausbeutung der Ressourcen und Zerstörung der Umwelt und

man sucht nach aktiven Möglichkeiten, für die Erde zu sorgen und nach einer ökologischen Gerechtigkeit auf spiritueller und theologischer Basis.

14:00 Uhr Innerstandings (Seminare) und Reasonings (Workshops)

15:45 Uhr Seminar über interreligiöse Gedanken zum *Ökumenischen Aufruf zum gerechten Frieden* und Reasoning

17:30 Uhr Abfahrt zum Friedenskonzert im Emancipation Park in der Innenstadt von Kingston, wo auch ein Abendessen serviert wird; der Abend endet mit dem Abendgebet.

Samstag, 21. Mai 2011

7:00 Uhr Morgengebet **vor** dem Frühstück

9:00 Uhr Bibelstudie

10:30 Uhr Vollversammlung: Friede in der Wirtschaft; im Anschluss das Mittagsgebet

- Können Märkte für Frieden und Sicherheit sorgen? Unter welchen Bedingungen können Märkte Gewaltlosigkeit unterstützen? Die Vollversammlung setzt es sich zum Ziel, auf Basis biblischer und aktueller Beispiele über die Verbindung zwischen wirtschaftlicher Gerechtigkeit und Gewalt nachzudenken, dabei eine Bestandsaufnahme von der wirtschaftsbezogenen Gewalt insbesondere gegen verletzte Gruppen zu machen und nach einem ökumenischen Weg zu suchen, um für Frieden auf der Basis wirtschaftlicher Gerechtigkeit zu werben.

14:00 Uhr Innerstandings (Seminare) und Reasonings (Workshops)

15:45 Uhr Seminar über interreligiöse Gedanken zum *Ökumenischen Aufruf zum gerechten Frieden* und Reasoning

17:30 Uhr Abendgebet

19:00 Uhr Von Teilnehmern aus der Jugendabteilung organisierte Abendveranstaltungen

Sonntag, 22. Mai 2011

Ab 7:00 Uhr Gottesdienste, vgl. Abschnitt über das geistliche Leben

9:00 Uhr Ökumenisches Gebet
 Nach dem Gebet, vgl. Abschnitt über den
Karibischen Tag, Seite 20

Montag, 23. Mai 2011

8:15 Uhr Morgengebet
9:00 Uhr Bibelstudie
10:30 Uhr Vollversammlung: Friede zwischen den Völkern;
im Anschluss das Mittagsgebet

- Da in der Welt inzwischen alles miteinander verwoben ist, müssen Christen auf neue Arten daran arbeiten, Gewalt zu verhindern und um Versöhnung zu werben. Aber wie? Schließt das christliche Selbstverständnis andere „Völker“ ein oder schließt es sie aus? Werden Christen häufiger mit Gesetzestreue oder mit Gewaltanwendung in Verbindung gebracht? Anhand persönlicher Erfahrungsberichte und Gruppendiskussionen mit Menschen, die Krieg und Massengewalt aus erster Hand kennen oder darin sogar Verantwortung trugen, soll in der Vollversammlung untersucht werden, welche Verbindungen zwischen gerechtem Frieden, der internationalen Rechtsstaatlichkeit und Instrumenten der Rechenschaftslegung und Konfliktlösung bestehen. Sie wird die Friedensarbeit mit dem Glauben in Verbindung bringen, damit dieser Aufruf innerhalb und außerhalb der Kirche weithin bekannt wird.

14:00 Uhr Innerstandings (Seminare) und Reasonings
(Workshops)

15:45 Uhr Seminar zum *Ökumenischen Aufruf zum gerechten Frieden* aus christlicher Perspektive und Reasoning

17:30 Uhr Abendgebet

19:15 Uhr Filmabend: muss noch bestätigt werden

Dienstag, 24. Mai 2011

8:15 Uhr Morgengebet

9:00 Uhr Bibelstudie

10:30 Uhr Vollversammlung: Die Konvokation wird
verflochten, der erste Entwurf der IöFK-Botschaft wird angehört

und Teilnehmer erläutern, wie sie sich in Zukunft für gerechten Frieden engagieren wollen.

14:30 Uhr Vollversammlung: Verflechten der Konvokation, Anhören der Schlussversion der IöFK-Botschaft und Fortsetzung der Reise zum gerechten Frieden

16:45 Uhr Aussendungsgebet und Festessen

IöFK-Dokumente

Folgende Texte sind bereits vor der Friedenskonvokation online erhältlich unter

< <http://www.overcomingviolence.org/?id=7394> >. Gedruckte Exemplare werden auf der IöFK in begrenzter Zahl zur Verfügung stehen und sind besonders für diejenigen Teilnehmer gedacht, die keine Möglichkeit haben, per E-Mail geschickte Texte auszudrucken.

Ein ökumenischer Aufruf zum gerechten Frieden – Einladung und Basistext für die Konvokation und ihre Arbeit; besonders wichtig für Vortragende. Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch.

Just Peace Companion – Quellendokument für den *Aufruf* und die Konvokation; enthält die biblische, theologische und ethische Behandlung von Themen, Ideen für weitere Untersuchungen und Beispiele für bewährte Verfahrensweisen. Englisch, Deutsch.

Overcoming Violence: The Ecumenical Decade, 2001-2010 – Schlussbericht der Dekade zur Überwindung von Gewalt: Kirchen für Frieden und Versöhnung. Englisch.

Folgende Texte werden in Kingston verteilt werden:

Handbook of the International Ecumenical Peace Convocation (Leitfaden der Internationalen ökumenischen Friedenskonvokation) – programmatische und praktische Informationen für Teilnehmer. Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch.

Singing Peace – Liederbuch für die IöFK

Gottesdiensthefte für Gebete

Texte für die tägliche Bibelarbeit – Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch.

Empfohlene Lektüre zur Vorbereitung der Konvokation:

Die Berichte *Aufruf*, *Companion* und *Overcoming Violence* (siehe oben).

Ecumenical Review, März 2011

New Routes 1/2011 – Zeitung des Life and Peace Institute in Schweden; Ausgabe über friedliches Zusammenleben und die IöFK. <http://www.overcomingviolence.org/?id=7394> oder <http://www.life-peace.org/default2.asp?xid=315>

IöFK-Bibelarbeiten

<http://www.overcomingviolence.org/?id=7394>

Geistliches Leben

Die täglichen Gottesdienste bieten Gelegenheit, in das jeweilige Thema des Tages auf vielfältige Weise einzuführen und es ausklingen zu lassen. Alle Gottesdienste finden im Plenumszelt statt.

Die Kapelle der Universität kann während der Konvokation zum persönlichen Gebet und zur Meditation benutzt werden. Es können dort auch eucharistische Gottesdienste der verschiedenen Konfessionen entweder mittags oder frühmorgens gefeiert werden. Der Ausschuss für das geistliche Leben der IöFK wird die Gottesdienste in der Kapelle koordinieren – diese werden im Plenum bekannt gegeben. Die Zeiten dieser Gottesdienste kollidieren nicht mit der Tagesordnung der Konvokation.

Morgengottesdienst, täglich 8.15 Uhr

Die Gottesdienste finden jeden Morgen um 8.15 Uhr im Plenumszelt statt – mit Zeit zur Einstimmung und Gesang. Am 21. Mai findet der Morgengottesdienst bereits vor dem Frühstück um 7.00 Uhr statt. Die Morgengottesdienste sind ökumenisch gestaltet und wurden von dem Ausschuss für das geistliche Leben der IöFK vorbereitet.

Mittagsgebet, täglich im Anschluss an das Vormittagsplenum

Im Anschluss an die Vormittagssitzung findet ein kurzes Mittagsgebet statt, das jeden Tag der gleichen Struktur folgt: Gebet und Gesang und Beauftragung von Personen für die symbolische Handlung des Pflanzens eines Baumes.

Abendgebet

Das Abendgebet obliegt der Verantwortung der einzelnen Konfessionen, die besonders typisch für die Karibik sind. Am 19., 21. und 23. Mai werden die Teilnehmenden sich zum Abendgebet um 17.30 Uhr im Plenumszelt versammeln. Am 20. Mai findet das Abendgebet im Anschluss an die öffentliche Veranstaltung (Friedenskonzert) im Emancipation Park statt.

Eröffnungsgottesdienst, Mittwoch, 18. Mai, 14.30 – 16.00 Uhr

Der Eröffnungsgottesdienst findet im Plenumszelt statt. Die Feier wird alle IöFK-Teilnehmenden und Mitglieder von Ortskirchen und Gruppen zusammenbringen.

Eucharistische Gottesdienste, Karibik-Tag, 22. Mai, 7.00 Uhr

Vor dem ökumenischen Gottesdienst besteht die Möglichkeit, an eucharistischen Gottesdiensten teilzunehmen entweder gemeinsam nach Vereinbarung für einige Konfessionsfamilien oder separat gemäss der Tradition einer Konfession. Während der Ausschuss für das geistliche Leben bereit ist, Hilfe bei der Koordinierung dieser Gottesdienste zu leisten, werden die konfessionellen Familien gebeten, diese Gottesdienste selber zu organisieren. Zeit und Ort werden während der Konvokation bekannt gegeben.

Ökumenischer Gottesdienst, Karibik-Tag, 22. Mai, 9.00 Uhr

Mitglieder aus den Gemeinden in Kingston laden die Teilnehmenden der Konvokation zu einem Gottesdienst ein, mit anschliessendem Austausch im und um das Plenumszelt herum.

Schlussgottesdienst, Dienstag, 24. Mai, 16.45 Uhr

Der Gottesdienst findet im Plenumszelt statt.

Bibelstudien

Täglich 9.00 – 10.00 Uhr

Jeden Morgen, beginnend mit Donnerstag, 19. Mai, und endend am Dienstag, 24. Mai, finden Bibelstudien statt - ausser Sonntag, 22. Mai. Die Orte für die Bibelstudien werden auf der Konvokation bekanntgegeben.

Bibelstudien finden in kleinen Gruppen an fünf Tagen statt und werden jeden Tag von derselben Person geleitet. Die Bibelstudiengruppen finden in vier Sprachen statt.

Fünf biblische Texte sind für die Tagesthemen ausgewählt worden:

- 2 Samuel 13, 1-22 (Friede in der Gemeinschaft)
- Jesajah 11, 6-9 (Friede mit der Erde)
- Matthäus 20, 1-16 (Friede in der Wirtschaft)
- Epheser 2, 11-22 (Friede zwischen den Völkern)
- 2 Könige 6, 8-23 (Geht hin in Frieden)

Erste Überlegungen stammen vom ÖRK-Mitarbeiterstab, dem eine ad hoc-Bibelstudiengruppe zur Seite stand. Material siehe: <http://www.overcomingviolence.org/en/resources-dov/wcc-resources/documents/bible-studies/iepc-bible-studies.html>

Eine kleine Gruppe von Bibelwissenschaftlern (Dr. Sarojoni Nadar, P. Dr. Gosbert Byamungu, Pfr. Dr. Jione Havea) haben Richtlinien für die Leiter und Leiterinnen der Bibelstudien ausgearbeitet. Die Richtlinien sehen eine interaktive Methodologie für jeden biblischen Text vor. Etwa 50 Personen sind als Bibelstudienleiter und -leiterinnen ausgesucht worden.

Plenarveranstaltungen

Eröffnungsplenum

Plenarveranstaltung, Mittwoch, 18. Mai 2011, 16.30 – 18.30 Uhr

Diese Plenarveranstaltung wird die Konvokation mit Grußworten, Friedens- und Versöhnungsgeschichten von Kirchen und inspirierenden Beiträgen zum Thema Friede in der Gemeinschaft, mit der Erde, in der Wirtschaft und zwischen den Völkern eröffnen. Sie wird damit beginnen, Andacht, Zeugnis, Feier, Dialog und Austausch, die die Internationale ökumenische Friedenskonvokation prägen werden, miteinander zu verweben.

Im ersten Teil des Eröffnungsplenums werden die Teilnehmenden offiziell von den Vertretern/innen des Commonwealth of Jamaica, der Universität der West Indies, des Karibischen Kirchenrats, des Kirchenrats von Jamaika und des Ökumenischen Rates der Kirchen willkommen geheißen werden.

Im Verlauf der Plenarveranstaltung werden sich verschiedene Redner/innen mit der Frage beschäftigen, inwiefern das Thema der Konvokation „Ehre sei Gott und Friede auf Erden“ die Kirchen und alle Gläubigen dazu herausfordert und inspiriert, den Weg des gerechten Friedens einzuschlagen.

Die Plenarveranstaltung wird auch Rückblick auf die Dekade zur Überwindung von Gewalt (2001-2010) halten, in der die Kirchen gemeinsam neue Wege gefunden haben, ihr Engagement für Versöhnung und Frieden zu stärken.

Höhepunkt der Plenarveranstaltung wird die Ansprache von Dr. Paul Oestreicher sein, der sein Leben in den Dienst von Frieden und sozialer Gerechtigkeit als Zeugnis christlicher Liebe gestellt und sich dem hoffnungsvollen Motto „Eine andere Welt ist möglich“ verpflichtet hat.

Hauptredner

Dr. Paul Oestreicher ist ein weltweit anerkannter christlicher Friedensaktivist, der 1939 mit seinen Eltern nach Aotearoa (Neuseeland) geflüchtet ist, um der Verfolgung durch die Nazis zu entkommen. Sein Dienst war stets geprägt durch sein politisches und pazifistisches Engagement. In den 1970er Jahren war er

Vorsitzender der britischen Sektion von Amnesty International und von 1987-1997 leitete er das Internationale Versöhnungszentrum an der Kathedrale von Coventry. Heute dient er als Kaplan an der Universität von Sussex und ist Domkapitular Emeritus an der Kathedrale von Coventry. Dr. Oestreicher ist anglikanischer Priester und Mitglied der „Religiösen Gesellschaft der Freunde“.

Friede in der Gemeinschaft

Plenarveranstaltung, Donnerstag, 19. Mai 2011, 10.30 – 12.30 Uhr

Das Bild, das wir von uns selbst und von anderen Menschen haben, bestimmt unsere Weltsicht und unser Verhalten, einschließlich unserer Einstellung zu Frieden und Gemeinschaft. Als Christen versuchen wir, Zeugnis von der Hoffnung auf Frieden zu geben, indem wir das Gebot „unsere Nächsten so zu lieben wir uns selbst“ achten. Aber wie leben wir diese Hoffnung konkret in unserer jeweiligen Gemeinschaft und in einer Welt, die in vielfältiger Weise von Gewalt geprägt und entstellt ist? Die Lebenswirklichkeit bestimmter gesellschaftlicher Gruppen – (a) Frauen, (b) Menschen, die wegen ihrer Hautfarbe diskriminiert werden, die Dalits auf dem indischen Subkontinent und andere diskriminierte Gruppen in anderen Teilen der Welt, (c) religiöse, ethnische und sprachliche Minderheiten in vielen Kontexten, als größte Gruppen und am schlimmsten betroffene Opfer verschiedener Formen von Gewalt – stellt eine Herausforderung an uns dar, die Ursachen der Gewalt zu erforschen, die tief in unseren gesellschaftlichen, religiösen, politischen und wirtschaftlichen Strukturen und in unseren respektiven Kulturen verankert sind. Diese sind nicht nur von sich aus gewalttätig, sondern tolerieren und legitimieren auch Gewalt gegen Schwache und Schutzlose. De facto sind die meisten Gemeinwesen von Unterdrückung und Diskriminierung, negativen Einstellungen gegenüber anderen und ungerechten Machtbeziehungen geprägt. Der Friede in der Gemeinschaft wird oft durch das Wechselspiel dieser Kräfte und Faktoren zerstört.

Den Frieden zu stärken, setzt voraus, andere positiv zu sehen und die positiven Einstellungen zu ihnen zu stärken, den

Beziehungscharakter des Lebens zu erkennen und es mit Gerechtigkeit zu nähren. Das sind harte Aufgaben! Aber nun ist Friede nicht bloß ein Gefühl von Zusammengehörigkeit, sondern eine gelebte Ethik, die sich an den Werten der Würde, des Respekts, der Gastfreundschaft und der Gerechtigkeit orientiert. Die Herausforderung, vor der wir stehen, ist daher folgende: Welche alternativen Gemeinschaftsmodelle können wir als Kirchen, Friedensaktivisten/innen und -bewegungen anbieten? Wie können wir unsere Gemeinschaften ermutigen, offen, gerecht und inklusiv zu sein? Wie können wir gewährleisten, dass sie das sind?

Ziel dieser Plenarveranstaltung ist es:

- die Gewalt gegen Frauen in ihren vielen Formen, die Gewalt des Rassismus und anderer Formen von Diskriminierung und Gewalt, die durch die Behauptung religiöser Identität verursacht wird, in den Fokus zu rücken;
- die Kräfte, die Gewalt gegen Menschen zulassen, legitimieren und verherrlichen, zu demaskieren und zu benennen;
- die Würde und Gleichberechtigung aller Menschen zu bekräftigen und Gemeinsamkeit und gegenseitige Abhängigkeit als Werte zu erkennen, die Voraussetzung für die Stärkung des Friedens - der unsere Berufung ist - sind;
- positive und lebensbejahende Vorstellungen von Macht zu untersuchen, die unsere Fähigkeit stärken, menschlich, mitfühlend und rücksichtsvoll gegenüber den Menschen zu sein, mit denen wir zusammenleben;
- darüber nachzudenken, wie Kirchen wieder zu offenen, gerechten und inklusiven Gemeinschaften werden könnten.

Podiumsteilnehmer/innen

- **Pfr. Dr. Lesley Anderson**, ein methodistischer Pastor aus Panama, mit gegenwärtigem Wohnsitz in Trinidad and

Tobago, ist Präsident des Präsidiums der Karibischen Kirchenkonferenz. Dr. Anderson wird in den Plenarveranstaltungen der IöFK die Funktion des „Gedankenwebers“ übernehmen.

- **Dr. Martin Luther King III** aus den USA, Menschenrechtsaktivist, ist Leiter der Southern Christian Leadership Conference (SCLC) und geschäftsführender Direktor des King Centre for Nonviolent Social Change. Dr. King ist der älteste Sohn des ermordeten Bürgerrechtlers Dr. Martin Luther King Jr.
- **Frau Asha Kowtal** aus Indien, eine Dalit-Aktivistin, ist Generalsekretärin von All India Dalit Mahila Adhikar Manch, Neu Delhi (Kampagne für die Befreiung und Stärkung der Dalit-Frauen). Zu diesem Engagement für Dalit-Frauen motivierte Kowtal deren dreifache Diskriminierung: durch ihre Kasten- und Klassenzugehörigkeit und das patriarchalische System.
- **Dr. Muna Mushahwar**, Ärztin, ist eine palästinensische Christin aus Jerusalem. Sie hilft christlichen Jugendlichen in Israel und Palästina, sich zu organisieren, und ist Vorstandsmitglied des Arabisch-Orthodoxen Clubs in Jerusalem. In ihrer Funktion als Sprachrohr für Frauen hat sie auch aktiv an der Verbreitung des Dokuments „Kairos Palästina“, das im Dezember 2009 veröffentlicht wurde, teilgenommen.
- **Prof. Ram Puniyani** aus Indien ist Schriftsteller und Aktivist, der für seinen unermüdlichen Kampf für die Bewahrung des säkularen Ethos in Indien und die Menschenrechte der gesellschaftlichen Randgruppen bekannt ist. Er ist Mitglied des „Peoples’ Tribunal on communalism and issues related to terrorism (Gericht des Volkes für Fragen des Kommunalismus und Terrorismus).
- **Pfarrerin Karen Thompson**, geboren in Jamaika, lebt heute in den USA und ist in der Vereinigten Kirche Christi (USA) zuständig für ökumenische und interreligiöse Beziehungen. Zuvor war sie, ebenfalls in der Vereinigten Kirche Christi, Beauftragte für Fragen der Rassengerechtigkeit.

- **Dr. Tania Mara Vieira Sampaio** aus Brasilien ist Professorin an der Katholischen Universität von Brasilia (UCB). Sie koordiniert Forschungsprojekte im Bereich Ethik und unterrichtet ökumenische Ausbildung und gemeinschaftsbasierte Bibellektüre unter gender- und klassenspezifischen sowie ethnischen Gesichtspunkten. **Dr. Deborah Weissman** wurde in den USA geboren und lebt seit 1972 in Jerusalem. Sie ist Präsidentin des Internationalen Rates von Christen und Juden und engagiert sich sowohl in der israelischen Friedensbewegung als auch in der jüdischen religiösen feministischen Bewegung.

Friede mit der Erde

Plenarveranstaltung, Freitag, 20. Mai 2011, 10.30-12.30 Uhr

Angesichts des rücksichtslosen Raubbaus an der Natur und der unaufhörlichen Zerstörung der Umwelt durch die Menschen erhält die Gewalt, die gegen Erde und Schöpfung ausgeübt wird, nicht genügend Aufmerksamkeit. Die „seufzende Schöpfung“ bringt die Krise der Erde zum Ausdruck, zu deren Hauptkomponenten der von Gewalt geprägte Umgang mit der Erde gehört. Unsere Beziehung zur Erde kann sich nicht der Faszination der Macht und Gewalt entziehen, die das Leben in vielen Bereichen regiert. Die heute dominante Zivilisation geht gewaltsam mit der gesamten Schöpfung um: sie extrahiert, reißt die Erde auf, holzt ab, baut Monokulturen aus – kurzum, sie verändert die Umwelt radikal, um mehr zu produzieren und mehr zu konsumieren.

Klimawandel und Wasserkrise sind Ausdrucksformen dieser Krise der Erde. Statt sich dieser Krise zu stellen, hat die Menschheit sie allzu oft geleugnet oder Sündenböcke gefunden.

Gewalt gegen die Erde ist Gewalt gegen das Leben, gegen die Zukunft des Lebens. Es ist auch eine Frage der Gerechtigkeit, denn diejenigen, die die schlimmsten Auswirkungen der Krise erleiden (u. a. zunehmende Häufigkeit von Hurrikanen, Taifunen, Dürren und Überschwemmungen, steigender Meeresspiegel), sind

benachteiligte und gefährdete Gemeinschaften, die selbst am wenigsten zur gegenwärtigen Krise der Erde beigetragen haben. Aber das Evangelium lehrt uns, dass Wandel, *metanoia*, möglich ist: Paradigmenwandel, veränderte Denkweisen und Lebensstile, neue völkerrechtliche Instrumente. Und dieser Wandel ist dringend notwendig.

Das kirchliche Engagement für Frieden mit der Erde greift diese Herausforderungen auf: Betonung einer lebenspendenden Landwirtschaft, Anstrengungen für eine Abmilderung des Klimawandels und Anpassung an seine Folgen, gemeinsame Lobbyarbeit mit anderen für gerechte, ehrgeizige und verbindliche internationale Vereinbarungen, die den Herausforderungen gerecht werden.

Die Schöpfung kann sich nicht selbst zu Wort melden; die Menschen müssen ihre Geschichte mit klaren und deutlichen Worten erzählen. Die Kirche steht zwanzig Jahre nach der Friedensversammlung in Seoul vor der Herausforderung, sich der Frage von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in radikal neuer Weise und mit neuen Konzepten der *koinonia* und *diakonia* zuzuwenden.

Ziel dieser Plenarveranstaltung ist es:

- die verschiedenen Bedrohungen der Schöpfung stärker ins Bewusstsein zu rücken
- kirchliche Erklärungen und Initiativen zum Schutz der Schöpfung vorzustellen
- Einblicke in verschiedene religiöse Perspektiven zu Frieden und Schöpfung mit ihren unterschiedlichen theologischen und geistlichen Einsichten zu geben
- praktische Beispiele dafür zu geben, wie Kirchen sich für Frieden mit der Erde einsetzen können.

Podiumsteilnehmer/innen

- **Lic. Elias Crisóstomo Abramides**, vom Ökumenischen Patriarchat, Argentinien, ist ÖRK- Vertreter beim Sekretariat des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen und hat in den letzten

zwanzig Jahren aktiv an verschiedenen UN-Konferenzen zu Umwelt und Klimawandel teilgenommen.

- **Pfr. Tafue M. Lusama**, Generalsekretär der Ekalesia Kelisiano Tuvalu (Kongregationalistisch- Christliche Kirche von Tuvalu) und Vorsitzender des Tuvalu Climate Action Network (CAN), ist ein überzeugter Verfechter ökologischer Anliegen auf lokaler und internationaler Ebene und hat auf verschiedenen Tagungen über die Situation in seinem Heimatland berichtet.
- **Pfr. Dr. Prof. Kondothra M. George**, von der Orthodox-Syrischen Kirche von Malankara in Indien, Dekan des Orthodoxen Theologischen Seminars in Kerala (Südindien), hat viele Artikel über eine Theologie des Friedens und der Schöpfung veröffentlicht.
- Ein Chor vom **Global Network of Religion for Children**
- **Sr Ernestina López Bac**, Kaqchiquel-Indígena und Theologin aus Guatemala, ist Exekutivsekretärin der Nationalen Kommission für die Indigenen-Seelsorge der Guatemalteckischen Bischofskonferenz. Sie beschäftigt sich mit der indigenen Spiritualität und Theologie der Erde und hat zu deren Vertiefung beigetragen.
- **Adrian Shaw** ist Projektbeauftragter des Teams für Kirche und Gesellschaft der Kirche von Schottland und ist u. a. zuständig für Öko-Gemeinden in Schottland.

Friede in der Wirtschaft

Plenarveranstaltung, Samstag, 21. Mai 2011, 10.30-12.30 Uhr

Gottes Vision vom Frieden wird durch das massive sozioökonomische Ungleichgewicht, das in unserer heutigen Welt zwischen und innerhalb von Ländern herrscht, gefährdet. Im Bemühen, die Logik des Krieges und des Terrorismus in ihren verschiedenen Formen zu verstehen, ist zunehmend deutlich

geworden, dass Gewalt zum Teil daraus erwächst, dass Menschen ins Elend getrieben werden, weil ihnen materielle Güter vorenthalten und sie ihrer Würde beraubt werden. Es ist die im Wirtschaftssystem verankerte strukturelle Gewalt, die Tod statt Leben bringt.

Strukturelle Gewalt bezeichnet eine Form von Gewalt, bei der eine gegebene gesellschaftliche Struktur oder Institution Menschen auf systematische Weise langsam tötet, indem sie ihnen die Möglichkeit nimmt, ihre grundlegenden Bedürfnisse zu befriedigen. Die Lebensdauer wird verkürzt, wenn Menschen die Freiheit entzogen wird, sie politisch unterdrückt oder wirtschaftlich ausgebeutet werden. Der Begriff wurde zum ersten Mal in den 1970er Jahren verwendet; er wird allgemein Johan Galtung zugeschrieben.

Die politischen und wirtschaftlichen Krisen zu Beginn des 21. Jahrhunderts zwingen uns Christen somit, unsere Kernannahmen zu Reichtum und Armut, Wachstum und Nachhaltigkeit und der Art und Weise, wie diese die Gerechtigkeit behindern und Gewalt hervorrufen können, kritisch zu hinterfragen. Märkte - insbesondere zunehmend liberalisierte und globalisierte Märkte - spielen als Strukturen für den Austausch von Waren, Diensten und Informationen zwischen Käufern und Verkäufern zweifellos eine wichtige Rolle in dieser Dynamik.

Vor diesem Hintergrund wird die Plenarveranstaltung folgende zentrale Fragen stellen: Können Märkte - die dazu dienen, mehr Auswahl zu ermöglichen, wirtschaftliche Interdependenz zu fördern, Wohlstand zu schaffen und mehr Menschen daran teilhaben zu lassen - Frieden säen und die Sicherheit stärken? Wenn ja, unter welchen Bedingungen können Märkte dann Gewaltlosigkeit fördern? Wenn nicht, besteht keine Möglichkeit, dass Märkte den Frieden stärken könnten? Schließen sie Arme notwendigerweise aus und vergrößern sie unweigerlich das Ungleichgewicht zwischen den Besitzenden und Besitzlosen? Sind Märkte werteorientiert? Wenn ja, unterstützen diese Werte den Friedenaufbau oder untergraben sie ihn? Und schließlich, welche Rolle kommt Christen und Kirchen auf den Märkten der

Welt zu, und zwar sowohl in ihrer Funktion als Marktteilnehmer als auch in ihrem Zeugnis und Dienst für Gerechtigkeit und Versöhnung?

Ziel dieser Plenarveranstaltung ist es:

- auf der Grundlage biblischer und aktueller Beispiele über die Verbindungen zwischen wirtschaftlicher Gerechtigkeit und Gewalt nachzudenken
- eine Bestandsaufnahme ökonomischer Gewalt insbesondere gegen gefährdete Gruppen wie Frauen, Jugendliche, indigene Völker und Menschen mit Behinderungen zu machen und zu prüfen, wie Friede und Gerechtigkeit in der Wirtschaft durch den Erfahrungsaustausch über bewährte Praktiken hergestellt werden können
- Vorschläge für das weitere ökumenische Vorgehen zur Stärkung des Friedens auf der Grundlage wirtschaftlicher Gerechtigkeit zu machen.

Podiumsteilnehmer/innen

- **Frau Omega Bula** ist Leiterin der Abteilung für globale Gerechtigkeit und ökumenische Beziehungen der Vereinigten Kirche von Kanada. Sie ist bereits seit vielen Jahren in den Bereichen soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit engagiert.
- **Pfr. Prof. Dr. Emmanuel Clapsis**, ein bekannter orthodoxer Theologe, seit 2001 Mitglied der Referenzgruppe der Dekade zur Überwindung von Gewalt (DOV) und seit 2009 des Planungsausschusses für die IöFK, ehemaliger Vize-Vorsitzender der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des ÖRK.
- **Pfr. Dr. Roderick Hewitt** ist Pädagoge, Pastor der Vereinigten Kirche auf Jamaika und den Cayman-Inseln, ehemaliger Vorsitzender des Rates für Weltmission und Mitglied der AGAPE-Referenzgruppe des ÖRK. Gegenwärtig arbeitet er als Dozent an der Universität von Kwazulu Natal in Südafrika.

- **Dr. Rommel F. Linatoc** ist Mitglied der Vereinigten Kirche Christi auf den Philippinen, Beauftragter der Asiatischen Christlichen Konferenz für Gerechtigkeit, internationale Angelegenheiten, Entwicklung und Dienst und Exekutivsekretär des Nationalen Kirchenrats auf den Philippinen für christliche Einheit und ökumenische Beziehungen. Ferner engagiert er sich als *facilitator* von „Theater und Medien für Entwicklung“ und alternativer Theaterpraktiker und arbeitet als künstlerischer Direktor verschiedener Volkstheaterprojekte auf den Philippinen.
- **Erzbischof Valentine Mokiwa**, Präsident der Gesamtafrikanischen Kirchenkonferenz (AACC) und Erzbischof der Diözese Daressalam. Mit seinem Bericht über eine kirchliche Initiative zur Untersuchung der Auswirkungen des Goldabbaus auf Gemeinschaften in Tansania (mit Schwerpunkt auf der Gewaltproblematik) und Vorschlägen für einen angemessenen Umgang mit den daraus erwachsenden Problemen wird er einen zentralen Beitrag zum Thema der Plenarveranstaltung leisten. Seine Erfahrung mit interreligiösen Lösungsansätzen wird für die Teilnehmenden eine Quelle der Inspiration sein.
- **Pfr. Garnett Roper** ist Theologe und Präsident des Jamaica Theological Seminary mit dreißigjähriger Rundfunk- und Fernseherfahrung. Seit fast zwanzig Jahren ist er Talkshowgast bei kommerziellen Radiosendern. Er ist Kolumnist der jamaikanischen Zeitung *Sunday Herald* und Fernsehinterviewer.

Friede zwischen den Völkern

Plenarveranstaltung, Montag, 23. Mai 2011, 10.30-12.30 Uhr

Der christliche Aufruf zum Engagement für den Frieden ist ein Aufruf, in Glaube, Hoffnung und Liebe zu handeln. Dieser ist so alt wie die Seligpreisungen. Doch in einer interdependenten Welt, in der das Schicksal von Ländern zunehmend miteinander verknüpft ist und durch menschliches Tun bestimmt wird, das Auswirkungen weit über nationale Grenzen hinweg hat, müssen Christen in größerer Einheit neue Antworten auf den Aufruf zum Friedensengagement finden.

Die Sitzung ist um den *Ökumenischen Aufruf zum gerechten Frieden* herum aufgebaut und stellt die Erfahrungen von Menschen, die heute in unterschiedlichen Bereichen für den Frieden arbeiten, in den Mittelpunkt. Im Zentrum steht diese Herausforderung:

Wir sind Zeugen der ungeheuren Zunahme der menschlichen Fähigkeit, das Leben und seine Grundlagen zu zerstören. Das Ausmaß der Bedrohung, die kollektive Verantwortung der Menschen und die Notwendigkeit einer konzertierten Antwort auf globaler Ebene sind beispiellos. (Absatz 40). Obwohl Geist und Logik der Gewalt tief in der menschlichen Geschichte verwurzelt sind, haben die Folgen solcher Sünden in jüngerer Zeit exponentiell zugenommen, verstärkt durch den skrupellosen Einsatz von Wissenschaft, Technik und Kapital (Absatz 39).

Alle vier IöFK-Themen haben sowohl lokale als auch globale Dimensionen und sollten jeweils so behandelt werden, dass sie sich gegenseitig ergänzen, heißt es in dem *Aufruf*. Diese Plenarveranstaltung wird sich auch mit anderen internationalen Themen und Perspektiven zu Friedensaufbau und Gewaltprävention beschäftigen. Sie wird ökologische und politische Gefahren für den gerechten Frieden thematisieren und miteinander verknüpfen, die beide Ausdruck eines gewaltsamen Missbrauchs der Energie sind, die die Schöpfung

uns schenkt. *Friede mit der Erde* ist unmöglich, wenn *Lebensstile* verbreitet werden, die zu *Massensterben* führen. *Friede zwischen den Völkern* ist unerreichbar, wenn tödliche Waffen, insbesondere *Massenvernichtungswaffen*, verbreitet werden. „Eine neue ökumenische Friedensagenda ist heute aufgrund der Art und des Umfangs dieser Gefahren dringlicher denn je.“ (Absatz 40)

Ziel dieser Plenarveranstaltung ist es:

- über Hindernisse und Chancen für den Aufbau von Frieden zwischen Völkern und Ländern nachzudenken
- über zentrale Elemente eines gemeinsamen Ansatzes zum gerechten Frieden auf internationaler Ebene zu diskutieren
- auf einige der folgenden Fragen eine Antwort zu geben: Haben unsere kirchlichen Identitäten normalerweise die Funktion, andere Völker und Länder ein- oder auszuschließen? Wird das Christentum als eine Weltreligion mit langer Geschichte stärker mit der Herrschaft des Rechts oder mit dem Einsatz von Gewalt identifiziert? Wer trägt Verantwortung dafür, wenn tödliche Waffen in den Händen einiger weniger ganze Gemeinschaften bedrohen oder wenn Massenzerstörungswaffen in den Händen einiger weniger Regierungen alle Länder gefährden?

Podiumsteilnehmer/innen

- **Dr. Christiane Agboton-Johnson**, Stellvertretende Direktorin des Instituts der Vereinten Nationen für Abrüstungsforschung (UNIDIR) in Genf, hat sich in der Vergangenheit als zivilgesellschaftliche Aktivistin in Frauen- und kirchlichen Initiativen für Friedensaufbau, Entwicklung, gegen bewaffnete Gewalt und in der Friedenserziehung für junge Menschen engagiert.
- **S.E. Avak Asadourian**, armenisch-orthodoxer Erzbischof von Bagdad, Generalsekretär des Rates christlicher Kirchenführer im Irak, Kirchenführer während drei Kriegen im Irak, hat die Schlüsselfunktion, die Kirchen

inmitten von Massengewalt und der Vertreibung von Gemeinschaften, einschließlich Christen, als Resultat der US-amerikanischen Besatzung zusammenzuführen und zu einen.

- **Kjell Magne Bondevik**, Präsident des Oslo Center for Peace and Human Rights; zweimal Ministerpräsident von Norwegen, Vorsitzender der Kommission der Kirchen für internationale Angelegenheiten (ÖRK).
- **Dr. Patricia Lewis**, Stellvertretende Direktorin und „scientist-in-residence“ am Monterey Institute of International Studies, forscht in den Bereichen Frieden, Wissenschaft und Rüstungskontrolle im Auftrag der Vereinten Nationen, von Regierungen und Universitäten in Australien, Neuseeland und dem Vereinigten Königreich.
- **Lisa Schirch**, Professorin für Friedensaufbau an der Eastern Mennonite University (USA) und Beraterin eines Netzwerks zivilgesellschaftlicher Organisationen in 20 Ländern, schreibt und forscht in den Bereichen Sicherheit und Klimawandel, nachhaltige Entwicklung, zivil-militärischer Dialog und Konfliktprävention.
- **Setsuko Thurlow**, „hibakusha“, Überlebende der Atombombe von 1945, engagiert sich seither gegen Waffen und Aufrüstung und erinnert unermüdlich an die Katastrophe von 1945, damit nie wieder jemand das Schicksal der halben Million Opfer von Hiroshima und Nagasaki erleiden muss.
- **Leiter/innen der auf der IöFK vertretenen Netzwerke** kommen ebenfalls aufs Podium, um an einem Forum zum gerechten Frieden teilzunehmen.

Abschließende Plenarveranstaltungen

Dienstag, 24. Mai 2011, 10.30 – 12.30 Uhr und 14.30 – 16.00 Uhr

Zwei Plenarveranstaltungen werden die Konvokation abschließen und die Erfahrungen, Zeugnisse, Gebete und eingegangenen Verpflichtungen der vorhergehenden sieben Tage zusammenführen und miteinander verknüpfen. Die Teilnehmenden werden eine Botschaft annehmen, in der sie sich zur Fortsetzung des Wegs zum gerechten Frieden in der Welt bekennen und andere einladen werden, diesen Weg mitzugehen.

Gerechter Friede ist eine ganzheitliche Vision, ein bunter Webteppich, in den Fäden des Friedens in der Gemeinschaft, des Friedens mit der Erde, des Friedens in der Wirtschaft und des Friedens zwischen den Völkern eingewirkt sind. Gerechter Friede ist auch ein Weg, der Weg zu Gottes Heilsplan für die Menschheit und die ganze Schöpfung, im Vertrauen darauf, dass Gott „unsere Füße auf den Weg des Friedens richten wird“ (Lukas 1,79). In den zwei abschließenden Plenarveranstaltungen werden die vielen Erfahrungen, Geschichten und Inspirationen, die wir in der vorhergehenden Woche gehört haben, noch einmal vorgebracht und miteinander verwoben und sie werden unseren Weg zum gerechten Frieden erhellen.

Wenn Kirchen sich vereint für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen, wird ihr Zeugnis glaubwürdiger (Johannes 17,21). Die Konvokationsteilnehmer/innen werden ihre Erfahrungen und eingegangenen Verpflichtungen in Form einer Botschaft an die Welt weitergeben und Kirchen und alle Menschen dazu einladen, weiter den Weg des gerechten Friedens zu gehen.

Ein Entwurf dieser Botschaft, in dem auf Leben und Arbeit der Konvokation eingegangen und die Welt eingeladen wird, den Weg zum gerechten Frieden mitzugehen, wird in der ersten Sitzung vorgelegt, um den Teilnehmenden Gelegenheit zu Stellungnahmen zu geben. Die endgültige Fassung der Botschaft wird in der letzten Sitzung vorgelesen werden.

Reasonings (Workshops)

Täglich 14.00 – 17.15

In der karibischen Kultur wird « Reasoning » (Argumentation) heute für jede Form der intellektuellen Interaktion verwendet. Der Begriff wurde ursprünglich von den Rastafaris für ihre rituellen Zusammenkünfte in einer kreisförmigen Sitzordnung eingeführt, um göttlich-inspirierte Gedanken und Einsichten über ihren Glauben sowie über die Angelegenheiten des Tages und ihre Hoffnungen auf Repatriierung/Heimkehr und Erlösung miteinander zu teilen.

Das Reasoning-Workshop Programm beginnt am Donnerstag, den 19. Mai und endet am Montag, den 23. Mai. Workshops finden nachmittags von 14.00-17.15 statt.

Von Heilung der Erinnerungen zur christlichen Präsenz in Nahen Osten, von ökologischer Theologie und der Arbeit für Versöhnung zum interreligiösen Dialog als ein Instrument für den Aufbau friedlicher Gesellschaften – die Reasoning Workshops an der IöFK sollen Teilnehmer und Teilnehmerinnen engagieren und sie gleichzeitig durch eine inhaltliche Vertiefung der Fragen leiten. Während die meisten Workshops als eine 90-minütige Sitzungsperiode konzipiert sind, werden einige Workshops wiederholt; wieder andere werden als eine Reihe von Workshops zu bestimmten Themen angeboten,

Tägliche Listen der Workshops, ihre Beschreibungen und die zugewiesenen Räumlichkeiten werden vor Ort bekanntgegeben.

Bitte beachten Sie, dass die meisten Workshops in englischer Sprache stattfinden. Auf Workshops in anderen Sprachen wird im Programm deutlich hingewiesen werden, einschliesslich einer möglichen Simultanübersetzung.

Ausserdem findet eine Einführungssitzung für Moderatoren am Mittwoch, den 18. Mai, um 13.15 Uhr in Raum 82 der Humanities Faculty statt.

Programm

| International Ecumenical Peace Convocation - Glory to God and Peace on Earth 17 to 25 May 2011 in Kingston, Jamaica | | | | | | | | | |
|--|---|--|--|--|-------------------------------------|---|--|----------------------------|--|
| | Wednesday 18th | Thursday 19th | Friday 20th | Saturday 21st | Sunday 22nd | Monday 23rd | Tuesday 24th | Wednesday 25th: Departures | |
| 07:00-07:30 | Breakfast | Breakfast | Breakfast | Morning Prayer | Breakfast | Breakfast | Breakfast | | |
| 07:30-08:15 | | | | Breakfast | | Morning Prayer | Morning Prayer | | |
| 08:15-08:45 | Orientation for Community Visits | Moving to Bible Study | Moving to Bible Study | Moving to Bible Study | | Moving to Bible Study | Moving to Bible Study | | |
| 08:45-09:00 | | | | | | | | | |
| 09:00-09:30 | | Bible Study | Bible Study | Bible Study | | Bible Study | Bible Study | | |
| 09:30-10:00 | | | | | | | | | |
| 10:00-10:30 | Visits to local projects and initiatives | Break Plenary: Peace in the Community | Break Plenary: Peace with the Earth | Break Plenary: Peace in the Marketplace | Ecumenical Prayer | Break Plenary: Peace among the Peoples | Break | | |
| 10:30-11:00 | | | | | | | Plenary: Weaving Ceremony | | |
| 11:00-11:30 | | | | | | | | | |
| 11:30-12:00 | | | | | | | | | |
| 12:00-12:30 | | | | | | | | | |
| 12:30-13:00 | | | | | | | | | |
| 13:00-13:30 | Lunch and free time | Lunch and free time | Lunch and free time | Lunch and free time | | Lunch and free time | Lunch and free time | | |
| 13:30-14:00 | | | | | | | | | |
| 14:00-14:30 | | | | | | | | | |
| 14:30-15:00 | | | | | | | | | |
| 15:00-15:30 | Opening Prayer | Innerstandings and Reasoning | Innerstandings and Reasoning | Innerstandings and Reasoning | Caribbean Day Celebrations | Innerstandings and Reasoning | Closing Plenary IEPC message (re-announcement next steps) | | |
| 15:30-15:45 | | Break of 15 minutes | Break of 15 minutes | Break of 15 minutes | | Break of 15 minutes | | | |
| 15:45-16:00 | | | | | | | | | |
| 16:00-16:30 | Break | Innerstandings and Reasoning | Innerstandings and Reasoning | Innerstandings and Reasoning | | Innerstandings and Reasoning | Break | | |
| 16:30-16:45 | | | | | | | | | |
| 16:45-17:15 | Opening Plenary: greetings, DOY celebration, keynote address | Break of 15 minutes | Break of 15 minutes | Break of 15 minutes | | Break of 15 minutes | | | |
| 17:15-17:30 | | Evening Prayer | Public Event | Evening Prayer | | Evening Prayer | Evening Prayer | | |
| 17:30-18:00 | | | | | | | | | |
| 18:00-18:30 | | Dinner | Dinner | Dinner | Dinner | Dinner | Dinner | | |
| 18:30-19:00 | | | | | | | | | |
| 19:00-19:30 | Dinner | Film: Play the Devil Back to Hell | Dinner | Youth Evening | Musical: Strong Without Violence | Film Evening | and Celebration Dinner | | |
| 19:30-20:00 | | | | | | | | | |
| 20:00-21:30 | | | | | | | | | |
| | Reasoning = workshops for sharing and learning | | | | | | | | |
| | Innerstandings = theological seminars on the day's plenary theme | | | | | | | | |
| | EC-IP = Ecumenical Call to Just Peace | | | | | | | | |
| | as of 4 April 2011 | | | | | | | | |

Innerstandings (Seminare)

Was sind Innerstandings?

„Innerstanding“ ist das Basiskonzept für die Seminare, die den Prozess der theologischen Betrachtung zu den vier Themen der IöFK verkörpern, und die Antwort auf den *Ökumenischen Aufruf zum gerechten Frieden (ECJP)*. Die Seminare geben uns Raum, um die „innerstandings“, die wir miteinander geteilt haben, miteinander zu verflechten. „Innerstanding“ ist ein Beispiel für eine in Teilen der Karibik gefundene örtliche Spiritualität und bezieht sich auf einen Gedankenprozess, der darauf abzielt, ein friedfertiges Verständnis der eigenen Person in einer ganzheitlichen Beziehung zu Gott und der Schöpfung zu finden. In den Seminaren wird „innerstanding“ besonders als Bezeichnung für den Prozess des Gebärens eines theologischen Verständnisses der vier IöFK-Themen (Friede in der Gemeinschaft, Friede in der Wirtschaft, Friede mit der Erde und Friede zwischen den Völkern) verwendet, verflochten mit der Theologie aus dem ECJP und den Begleitdokumenten, der Eröffnungs- und Schlussversammlung, den Workshops, den Gebeten, der Bibelarbeit und anderen Aktivitäten während der IöFK. Die Seminare dienen der Erforschung unserer verschiedenen „innerstandings“ unter der Leitung von Theologen, die in der Lage sind, Theologie und Spiritualität in gerechten Frieden zu verweben, zusammen mit einem ständigen Team von 50 (25 in jedem Seminar) in Kirchengemeinden verwurzelten Theologen, die den Rest der IöFK-Teilnehmer auf eine Lebensreise führen, die unser Bewusstsein für die Spannungen öffnet, die wir erfahren, wenn wir tief in die vorhandenen Friedenstraditionen eintauchen.

Anmerkung: Damit die Seminare das Engagement des ÖRK zur Einheit als dem Aufbau einer gerechten Gemeinschaft von Frauen und Männern deutlich verkörpern, wurde ganz bewusst dafür gesorgt, dass alle Seminare gemeinsam von einem Mann und einer Frau geleitet werden und dass es sich bei den Podiumsgästen ebenfalls um einen Mann und eine Frau handelt.

Alle Seminare werden im Zelt stattfinden.

Friede in der Gemeinschaft

Donnerstag, 19. Mai 2011, 14:00 – 15:30 Uhr

- Gerechter Friede zwischen Frau und Mann
- Gerechtigkeit gegenüber Rassen, Kasten und indigenen Völkern
- Gerechte Friedensgemeinschaften

Gemeinsame Seminarleiter: Prof. Dr. Sarojini Nadar (University of KwaZulu-Natal, Südafrika) und Prof. Dr. Ezra Chitando (University of Zimbabwe, EHAIA)

Podiumsgäste: Prof. Dr. Michael Miller (United Church of Jamaica/Christian Theological Seminary, Indiana, USA) and Dr. Muna Mushawar (Arzt, Palästina)

Christliche Perspektiven zum ECJP

Donnerstag, 19. Mai 2011, 15:45 – 17:15 Uhr

Gemeinsame Seminarleiter: Dr. Joseph Prabhakar Dayam (United Theological College, Bangalore, Indien) und Frau Aikaterini Pekridou (Irish School of Ecumenics, Trinity College, Dublin), Church of Greece (orthodox)

Podiumsgäste: Dr. Eunice Karanja Kamara (Moi University, Eldoret, Kenia) und Pfarrer Michael Blair (United Church of Christ, Kanada)

Friede mit der Erde

Freitag, 20. Mai 2011, 14:00 – 15:30 Uhr

- Theologie der Vernetzung/der wechselseitigen Abhängigkeit
- Wasser des Lebens
- Klimagerechtigkeit

Gemeinsame Seminarleiter: Prof. Dr. Isabel Phiri (Church of Central Africa Presbyterian, Malawi/University of KwaZulu-Natal, Südafrika) und Herr Michael Schut (Episcopal Church, USA).

Podiumsgäste: Prof. Dr. Nancy Cardoso (Methodist Church, Brasilien) and Pfarrer Freddy De Alwis (CCA, Chiang Mai, Thailand).

Interreligiöse Perspektiven zum ECJP

Freitag, 20. Mai 2011, 15:45 – 17:15 Uhr

Gemeinsame Seminarleiter: (noch zu bestätigen)

Podiumsgäste: (noch zu bestätigen)

Friede in der Wirtschaft

Samstag, 21. Mai 2011, 14:00 – 15:30 Uhr

- Durch Habgier verursachte strukturelle, wirtschaftliche Gewalt
- Globalisierung, Migration und Gerechtigkeit
- Theologie des „genug“

Gemeinsame Seminarleiter: Pater Dr. Daniel Groody (Notre Dame University, USA) and Frau Joy Kennedy (United Church of Canada).

Podiumsgäste: Bischof Geevaghese Mor Coorilos (Syrian Orthodox Patriarchate of Antioch and all the East, Indien) und Schwester Ernestina López Bac (eine römisch-katholische Theologin aus dem Volk der Cakchiquel, Guatemala).

Interreligiöse Perspektiven zum ECJP

Samstag, 21. Mai 2011, 15:45 – 17:15 Uhr

Gemeinsame Seminarleiter: (noch zu bestätigen)

Podiumsgäste: (noch zu bestätigen)

Friede zwischen den Völkern**Montag, 23. Mai 2011, 14:00 – 15:30 Uhr**

- Ethische Analyse der Vergewaltigung als Kriegswaffe
- Schwerter zu Pflugscharen umschmieden
- Vom gerechten Krieg zum gerechten Frieden

Gemeinsame Seminarleiter: Prof. Dr. Fernando Enns (Mennoniten, Deutschland) und Mag. Violet Al Raheb (DOV-Referenzgruppe)

Podiumsgäste: Dr. Christiane Agboton-Johnson (Protestant Church of Senegal und UNIDIR) und Herr Kjell Magne Bondevik (Präsident des Oslo Center for Peace and Human Rights).

Christliche Perspektiven zum ECJP**Montag, 23. Mai 2011, 15:45 – 17:15 Uhr**

Gemeinsame Seminarleiter: Frau Harriet Olson (United Methodist Church, USA) and Pfarrer Dr. Roderick Hewitt (United Church of Jamaica and Cayman).

Podiumsgäste: Seine Exzellenz Erzbischof Avak Asadourian (Armenian Orthodox Church, Bagdad) und Prof. Dr. Pamela Brubaker (California Lutheran University, USA).

Kulturelles Leben

Filmvorführung: Pray the Devil Back to Hell

Donnerstag, 19 Mai, 19.15 Uhr

„Pray the Devil Back to Hell“ zeichnet die aussergewöhnliche Geschichte der mutigen Frauen in Liberia auf, die zusammen kamen, um dem blutigen Bürgerkrieg ein Ende zu setzen und ihrem zerrütteten Land Frieden zu bringen. Tausende von Frauen - normale Mütter, Großmütter, Tanten und Töchter, sowohl Christinnen und Musliminnen – taten sich zusammen, um für den Frieden zu beten, und inszenierten dann einen stummen Protest vor dem Palast des Präsidenten. Ausgerüstet nur mit weißen T-Shirts und ihrer Zivilcourage forderten die Frauen eine Lösung des im Lande herrschenden Bürgerkrieges. Ihr Vorgehen war ein entscheidendes Element bei der Herbeiführung einer Einigung in den festgefahrenen Friedensverhandlungen. Eine Geschichte von Opfer, Einheit und spiritueller Erfahrung. „Pray the Devil Back to Hell“ ehrt die Stärke und Ausdauer der Frauen in Liberia. Inspirierend, erhebend, und vor allem motivierend ist der Film eine zwingende Aussage, wie Aktivismus an der Basis die Geschichte von Völkern verändern kann.

Etweda „Sugars“ Cooper, Generalsekretärin der liberianischen Fraueninitiative und eine der „Doyennes“ der liberianischen Frauenbewegung, wird anwesend sein und ist bekannt dafür, dass sie kein Blatt vor den Mund nimmt. Im Jahr 1994, in einer der dunkelsten Stunden des Bürgerkrieges in Liberia, gründeten sie und andere Frauen – sie waren es satt, schikaniert zu werden, und frustriert über den Stillstand im Friedensprozess – die „Liberia Women Initiative“, um für Abrüstung sowie für freie und faire Wahlen einzutreten und Druck auszuüben, Frauen in die Verhandlungen über die Beilegung des Konfliktes in Liberia einzubeziehen.

Im Laufe des 14-jährigen Bürgerkrieges benutzte sie Massnahmen, u.a. das Aufstellen von Streikposten, Sitzstreiks und Demonstrationen mit Frauen an der Basis und berufstätigen Frauen und ihren Gruppen, um die Aufmerksamkeit der Welt auf die Notlage der Frauen und Kinder zu lenken und die internationale Gemeinschaft aufzufordern, Massnahmen zur

Beendigung des Krieges zu ergreifen. Als Strategin für die Friedensaktivitäten der liberianischen Frauen – unter der Schirmherrschaft von WIPNET, einem Friedenskonsolidierungsnetzwerk - war Sugars unerbittlich an der Lobbyarbeit der Fraktionssprecher beteiligt durch Besuche, Dialog und Plädoyer mit ihnen, um den Stillstand in den Friedensgesprächen von Accra im Jahr 2003 zu lösen, indem sie sie aufforderte, einem Waffenstillstand zuzustimmen und eine Übergangsregierung zu bilden.

Einführung von Pfarrerin Dr. Angelique Walker-Smith, Executive Director of Church Federation of Greater Indianapolis, National Baptist Convention, USA

Friedenskonzert

Freitag, 20. Mai, 18.00 – 20.30

Im Emancipation Park in New Kingston wird es anlässlich des IöFK-Friedenskonzertes lebendig zugehen. In der Show werden zahlreiche talentierte Künstler und Künstlerinnen aus ganz Jamaika auftreten. Sie werden uns mit Tanz, Schauspiel und Gesang unterhalten, den Frieden herausstellen und unserer unruhigen Welt Hoffnung geben.

Tag der Karibik

Sonntag, 22. Mai

Der Tag der Karibik wird am Weltsonntag für den Frieden, 22. Mai 2011, auf dem Gelände der Universität von Westindien stattfinden. Er will eine Vitrine der Westindischen Inseln sein und ihre Farben, ihr Kunsthandwerk und ihre Kultur vorstellen.

Kommen Sie, hören Sie den Steelbands zu und lernen Sie, Reggae tanzen! Handgemachte Souvenirs und Waren werden zum Verkauf angeboten, und Sie können die kulinarischen Köstlichkeiten der karibischen Inseln probieren. Preise und Überraschungen in Hülle und Fülle!

„Streetlight“ – Das Muscial

Sonntag, 22. Mai, 19.00 – 21.30

Der Karibik-Tag findet seinen Höhepunkt mit der Aufführung des Musicals „Streetlight“ des Gen Rosso-Projekts „Stark ohne Gewalt“, unter Mitwirkung des Nationalen Jugendorchesters von Jamaika und Gen Rosso, einer internationalen Band aus Europa.

Das Musical basiert auf einer wahren Geschichte aus dem Jahr 1969, ist aber immer noch sehr aktuell. Es ist die Geschichte von Charles Moats, einem jungen Afro-Amerikaner, der in einem Chicagoer Ghetto lebt. Es ist die Geschichte von Jordan, der in Lisa verliebt ist, und Trey, dem Anführer einer Bande, die die Nachbarschaft kontrolliert. Charles und die Streetlight-Band möchten mit Hilfe von Musik die Werte vermitteln, die ihr Leben verändert haben; Charles berichtet darüber, mit ihren extremen Folgen.

Die erzählende Prosa ist modern, die Szene städtisch. Hip Hop, gut gemischt mit Choreographie, markiert eine Vielfalt, die sich an Rock und Blues, Pop und Rap, Tango, Rock'n Roll, Afro- und keltischer Musik wagt.

Theater, Plätze, Sportanlagen, Gefängnisse, Konferenzhallen ... pädagogische Projekte zur Gewaltprävention durch Bildung im kulturellen Dialogs offenbaren die Vielseitigkeit des Musicals, das in vielen europäischen, asiatischen, afrikanischen und amerikanischen Ländern aufgeführt wurde.

Die internationale Band Gen Rosso wurde 1966 in Loppiano (Florenz) nach einer Idee von Chiara Lubich (Gründerin der Fokolar-Bewegung und UNESCO-Preisträgerin für Friedenserziehung) gegründet. Sie schenkte damals einer Gruppe von Jugendlichen ein rotes Schlagzeug, um mit Hilfe von Musik die Werte von Frieden und universaler Brüderlichkeit zu vermitteln und um zur Verwirklichung einer geeinten Welt beizutragen.

Gen Rossos Tätigkeit ergibt sich aus dem künstlerischen und kulturellen Erbe und dem internationalen Hintergrund ihrer Mitglieder (sie stammen aus neun verschiedenen Ländern) sowie aus ihrem persönlichen Engagement für die gleichen kulturellen Werte in ihrem täglichen Leben, für die jeder von ihnen Botschafter ist.

Ausstellungen

Zwei Sonderausstellungen zu Frieden und Gewalt sind in der Assembly Hall (Aula) zu sehen.

„Stitching Peace“ – Friedensentwürfe mit Nadel und Faden

Die Sammlung enthält eine Auswahl von Arpilleras – dreidimensionale textile Applikationen aus Lateinamerika, ursprünglich eine alte Volkskunst aus Chile - und Quilts aus Lateinamerika, Afrika und Europa. Diese Quilts und Wandteppiche sprechen Belange sozialer Gerechtigkeit an, die von bewaffneten Konflikten ausstrahlen wie Armut, Hunger, Vertreibung und Arbeitslosigkeit. Die Werke stellen das Chaos von Konflikten neben die Gewöhnlichkeit des täglichen Lebens stellen und zeigen so die Hoffnung, die auch zu Kriegszeiten lebendig bleibt. Die Ausstellung will Teilnehmende inspirieren, ihre eigenen Geschichten von Überwindung von Gewalt in künstlerische Form zu verflechten sowie auch zum Erzählen von Geschichten und dem Schreiben von Berichten anzuregen.

Rosenallee 76

„Rosenallee 76“ - ein Haus mit Möbeln und Gegenständen vermittelt Ihnen das Gefühl, in den Wohnsitz einer Familie eingetreten zu sein. Das unerwünschte, aber etablierte Familienmitglied in diesem Haus ist die Gewalt. Die Fakten - warum das geschieht, wer dies tut, was man tun kann, wenn das geschieht und wo man Hilfe bekommt - sind auf die Karten geschrieben, die an dem Gegenständen, an Möbeln und Wänden angebracht sind. Besucher können sie lesen und „die Dornen auf dem Familienglück“ spüren. Die Idee stammt aus Deutschland (Brot für die Welt). CVJF in Finnland hat die Lizenz gekauft und vermietet diese Ausstellung an andere Organisationen zur weitren Nutzung und Schaustellung.

Besuche örtlicher Projekte

Ab dem 16. Mai nachmittags wird es in der Assembly Hall einen Stand geben, an dem man sich für Besuche örtlicher Projekte anmelden kann.

In der Orientierungssitzung am 18. Mai um 8:15 Uhr im für die Vollversammlungen vorgesehenen Zelt wird es eine Einführung zum Ethos der Besuche geben und erhalten die Teilnehmer praktische Informationen zu Abfahrtszeiten, Treffpunkten usw.

Die Besuche örtlicher Projekte werden von Mitarbeitern vor Ort in englischer Sprache abgehalten. Teilnehmer, die außer Englisch noch andere Sprachen sprechen, werden ermutigt, anderen Teilnehmern, die des Englischen nicht mächtig sind, durch Flüsterdolmetschen zu helfen.

Am Anmeldetisch werden Mitarbeiter bereitstehen, die Ihnen die untenstehenden Beschreibungen der Besuche in andere Sprachen übersetzen können.

KYMCA

This street boy programme uses mentorship, remedial education, sports and leadership training to change the lives of these high risk youth. The programmes and services help build strong kids, strong families and strong communities. A recent World Bank review identified KYMCA as a best practice programme.

The programme builds values of caring, honesty, respect and responsibility. We believe in the equality of opportunity for all members of the community, regardless of age, race, gender, religion, ability or economic circumstances.

The Women's Centre of Jamaica

Providing outreach to teenage mothers and their parents, this is a highly successful good practice programme achieving a high level of reintegration into high school and a low level of repeat pregnancy. The fathers' programme is a new addition that has shown tremendous results.

The University Township Project

The University Township Project seeks to foster a more symbiotic relationship between the University of the West Indies (UWI) and the community. This initiative has seen members of the August Town community benefitting from programmes in education, skills training, health and nutrition, culture and sports, economic development, as well as violence and crime reduction and prevention.

UWI Emeritus Professor of Social Anthropology Barry Chevannes was instrumental in the development of the project, and envisioned mutual benefits flowing to the UWI and the greater August Town community.

Area Youth Foundation

The Area Youth Foundation use the arts, drama and culture to change the lives of young people and to build bridges of friendship between the divided, marginalized communities of Kingston. Presentations in many counties have showcased this docudrama approach, successful in turning around high-risk youth. An aquaculture project is now being used to provide a sustainable economic alternative for these unattached youth.

Holy Networks

Reaching out to window-washer children from the juvenile court: Its mission is youth empowerment, violence prevention and the promotion of healthy lifestyle choices through arts-based, spiritual and remedial educational activities. It aims to provide youths from inner-city Kingston with social and life skills, to effect attitudinal and behavioural change and impart useful skills - in particular literacy - which enhance opportunities for employment and healthy living.

Pentecostal Assembly Rehboth

Offering a Community Good News Club programme aiming to *evangelize, disciple and introduce children to Church*. Members of the church volunteer as outreach teachers, helpers and prayer partners. Good News Clubs meet once a week in neighbourhoods, homes, community buildings or churches. Personal follow-up to

children and their families may increase church growth and most importantly continue the growth of God's kingdom and bring glory to God's name. Child Evangelism Fellowship (CEF) provides training for all club volunteers, teaching materials, programme, mentoring encouragement, staff support. The church provides the team leader, teachers/support staff, prayer partners, finance to facilitate the club, snacks/refreshments, follow-up of children/families, and a church home for children.

Grace and Staff

Within the past 31 years, the foundation has provided educational and financial assistance for children in need. The foundation has also initiated a number of projects including job shadowing, parenting education, school fee support and homework centres. "When we went to the homework centre, we had no doubts in our minds that we were safe." Community stability has been seen through outreach work to gang members and other high-risk youth. Financial sustainability is via worker contribution matched with company donations.

City Mission

We want to remind the people that despite the challenges around them, God still cares and wants them to recognize that God is in our midst and God can take them through all these challenges. Church members still suffer from residual trauma and require support. As worshippers at the Church of the Open Bible in Tivoli mourned the death of a member of the congregation who was killed during an operation, they reflected on the many lives that had been lost. They focus on bringing healing to the affected communities by offering hope amid the pall of death, destruction and despair.

Child Resiliency

The Child Resiliency Programme of the Hope Counselling and Wellness Centre is an outreach programme of the Hope United Church. It is a collaborative effort between the church, schools, families and health services in order to build a broad enough network of protection for our young people. It seeks to meet the needs of pre-adolescents and build on their competencies as the

most effective strategy for preventing multiple problems and preventing school dropout. It also focuses on promoting physical, social, cognitive, vocational and moral competence.

Mona Baptist

Church's Help Ministry, which is serving the spiritual, physical, emotional, educational and economic needs of many communities: The outreach gives particular support to those who are weak, sick, poor, and disenfranchised. The men's programme is of particular interest, as it targets the most-at-risk-groups in the communities, including drug users.

Children's First

A unique community organization providing life changing programmes for children and adolescents. Internationally recognized for its creative participatory approach building resilience by a long-term developmental process that involves integration of our neighbouring schools, mental health services, church and community organizations. Programme development is guided by the children at every level of the organization's unique approach to community outreach which is done via its "Bashment Bus".

Boys' Town

Boys' Town is a multi-service faith-based complex embracing education from Early Childhood to All-Age levels, Sports Clubs, certified Youth Skills Training Centre and social centre activities which fall within the traditional vision and mandate of youth development.

Boys' Town and its key partners (CIDA, HEART Trust/NTA, JFLL, MOE, NYS, and UTECH School of Public Health) in its 15-18 Youth Development Programme (YDP), uses Personal Development & Life Skills Programmes (Sports, Music & Culture); Communication Skills (including Remedial Education); Skills Development; Mentoring and Computer Literacy to engage at-risk inner-city youth.

We expect our programme to include: Tour of Complex (Basic & All-Age Schools, HEART VTC, Computer Lab & 15-18 YDP), 45 minutes; a Cultural Exchange (music, drumming, rapping), 60

minutes; and Tour of Culture Yard with Festival and Cornmeal Porridge – 60 minutes.

Dispute Resolution Foundation

We aim to achieve accommodative and nonviolent relationships between citizens, corporations and other organizations within a democratic and restorative justice framework, thereby profiting citizens, communities and the country, by strengthening and expanding the use of mediation and other alternative effective methods of preventing and resolving disputes in Jamaica and the region. This centre located in Trench Town, home to Bob Marley, offers “walk-in” peace building and mediation services to community residents.

Agency for Inner City Renewal

Trench Town-based Agency for Inner-City Renewal (AIR) - a non-governmental organization (NGO) run by business consultant, pastor and self-described “social entrepreneur” Dr Henley Morgan. It brings the promise of sustained economic activity to depressed Trench Town and its neighbours. "I want to show that you can make money out of these communities," Morgan explains, confident that the incubator concept can be a vehicle for social change in the inner cities. He believes that given Trench Town's cultural and historical resonance, developments there have the potential to attract outside interest and to spread throughout Jamaica.

Joy Town

The Covenant Community Church (CCC) is a group of five churches born out of the original Covenant Community Church (97 Old Hope Road, Kingston 6, Jamaica) in May 1991. We are a product of the Deeper Life/ Charismatic Renewal Movement of the 1970's and early 1980s which has produced several charismatic churches in Jamaica over the last three decades. These churches are currently active in outreach to inner city youth.

Jones Town

The Jones Town community has plans to turn dusty unoccupied land into oases of food and plants in keeping with the idea of eating what you grow. “Farming inna the City”. The project's

goals include providing employment, lessening poverty and encouraging self-development among persons in Jones Town. "These empty lots once had houses on them, but the lots remain bare because of years of violence." The programme includes Life/Survival Skills Training, and Environmental Awareness Management.

Hope for Children

Hope for Children Development Company (HCDC) promotes and improves the well-being of children and families in extremely difficult circumstances in three politically polarized inner-city communities within South and South-West St Andrew. The primary activities of HCDC include: institutional capacity building of grass root groups and organizations; parenting training and family support services; public education and awareness; child rights advocacy; education and training; leadership training; violence mitigation interventions and community governance. Hope for Children executes its programmes in partnership with over fifty community-based formal and informal organizations. Some of its recent achievements and current interventions include: Mitigating the Negative Impact of Migration on Families Left Behind; Unearthing Innovations in Teaching Project, LIFE Youth Education and Recreation Project; Camp Hope Photo/Video Unit, and a Grass-root Economic Livelihood Project.

Park Lane

The major project of the IEPC visit spearheaded by the Betel Baptist outreach ministry seeks to provide jobs, skills, education, financial help, housing and spiritual uplifting to the community torn apart by violence. The opening of the new Skill Training Centre using the repaired Community Centre will become a focus for skills training, on-line literacy, homework classes, sporting activities, social support, counselling and conflict resolution classes. Special outreach to meet the spiritual needs of the community continues with weekly Sunday School, Vacation Bible School, Prayer and Counselling as needed.

Youth Reaching Youth

We empower a team of youths and give them life skills, teaching them what they need to know to cope with their life at their stage and in the future, "We give them the means of using creative methods of taking that same message to their peers (so that) their peers can benefit." On these visits, the peer counsellors take along with them brochures, pamphlets and manuals which they develop for distribution on issues surrounding youths. They also use dance, drama, dub poetry and other creative expressions to get across their message to youth who are often non-Christians.

Woman Inc

Provides a Crisis Centre, a 24 hour Hotline and a shelter for abused women and their children. Advocates for Women's Human Rights, peaceful families and communities, ending impunity; through public education and legal reform, campaigns and projects. Issues of VAW (Violence Against Women), Human trafficking, gender-based violence and HIV AIDS are also addressed by this NGO at the local, regional and global level.

St. Andrew Settlement

A community-based facility operated by the Anglican Church in an inner city community. The centre offers counselling, sporting and educational activities. Community support covers a range of programmes including housing support. Come meet community members and gain insight into their proposed solutions to community problems.

St. Patrick's Foundation

The Foundation's mission is to impart relevant skills, offer opportunity and care to residents of the low income communities served. This is an effort to enable the social and economic advancement of the beneficiaries of the projects, while providing a high sense of fulfilment on the part of those rendering the service and encouraging goodwill among shareholders and national recognition as a vital human service organization.

Inner City Forum

Reaching out to community members: empowering, inspiring. Come and participate in rap sessions with community members.

Mustard seed community

Mustard Seed Communities operates 14 residential homes in Jamaica, Dominican Republic, Nicaragua and Zimbabwe, caring for over 500 children with varying degrees of disability, many abandoned and some affected with HIV and AIDS. Situated in impoverished, violence-prone, marginalized inner-city communities of Kingston & St. Andrew and St. Catherine, MSC implements an outreach strategy that seeks to empower and uplift community residents through the application of caring capital practiced with the children. The main ingredients of the outreach strategy include, for example, education in Little Angels Basic schools, introduction to computerization through Zinc Link Internet Cafes, material support for “golden agers” and positive message building through the community radio station ROOTS FM. “Mek we talk Community Voices.” is one of the many community radio programmes. It is the strong bonds of the radio station with the communities that has earned its brand “voice of the inner-city”. A recent and tangible manifestation of these bonds was the call to MSC and ROOTS FM by the communities traumatized by violence in the May 2010 insurgency, for their voices to be heard in the rebuilding and restoration of governance and legitimate leadership of their communities. With the formation of the Inner-city Community Forum (ICCF) in July 2011, emphasis is being placed on building community capacity and leadership to manage its development prospects, change the destructive political culture, engender youth upliftment and violence prevention, sharing best practices among communities and displaying positive images. These goals are pursued through frequent community governance consultations involving CBOs and shareholders in partnerships leading to the adoption of a communications strategy through ROOTS FM interactive on-air panel discussions and outside broadcasts that publicize how communities overcome challenges, including violence prevention, thereby learning from each other.

ROOTS FM

Community Radio taking the message of community empowerment into the communities.

Mel Nathan Institute

Providing holistic education and community empowerment, the Mel Nathan Institute is a human and community development agency of the United Church in Jamaica and the Cayman Islands. The Mel Nathan Institute seeks to create a climate for empowering people, through a variety of animation strategies. Community leaders are encouraged and enabled to take a hold of their lives so that they, in turn, can influence others to become agents of change and development.

Sistren Theatre Collective

SISTREN uses the creative arts as a tool of analysis and action to interrogate and implement its work nationally and internationally. The recent proceedings of the United Nations Committee on the Status of Women saw live streaming of one of Sistren's "corner reasoning" with high-risk youth. SISTREN operates a multi-faceted popular education programme and a participatory approach to learning with students in schools, youth groups in schools and communities, parents, community based organizations (CBOs, and unattached male youth. The organization provides psychosocial services for students in nine public schools within the Kingston Metropolitan Region, facilitates street theatre productions including *Tek it to Dem* gender based violence prevention project.

The Nest

The Nest is the home for the Salvation Army School for the Blind. We talk about their ongoing work with the blind and allow for a community Consultation Meeting. The project visit will allow for community participation and opportunity to gain an insight to the challenges offered by violence and proposed solutions.

C- Salt

Teaching boys life-skills through sports and community service: Workshops and summer camps. Products: Leadership Training, Counselling Training and Psychotherapy Mission: C-SALT partners with parents, schools and communities to develop Godly character in Jamaica's youth. We creatively help to develop the whole boy, spiritually, physically, mentally and socially to become ethical and compassionate servant-leaders.

Grants Pen Community Consultative committee

The ministers fraternal along with other community stakeholders, teachers, business men coordinate activities to cater to the disadvantaged youth. Using youth and sport ministries, youth are involved in productive activities. Community pastoring activities include church lunches under a tree, football games and dances for unattached youth. These activities have helped secure community-wide involvement in the peace building process.

Stella Maris Foundation

The Stella Maris Foundation is a registered Not for Profit Community Development organization which “seeks to promote goodwill and secure sustainable social and economic development within the community by means of skills training and social programmes”. The Foundation is one of the largest outreaches of the Stella Maris Roman Catholic Church. Training programmes encompass counselling, life skills, leadership, parenting, grooming & etiquette and conflict resolution designed to enable them to function as complete productive citizens.

Whole Life Sports

Christian development, career guidance and skills upgrade referral, youth advocacy training through sports: Sport can play a radical role transforming our youth. Whole Life Sports mandate is to be a catalyst for transformation and metamorphosis that is not confined to the spiritual but the overall belief in man's strengths. This transformation aims to reach not only the individual's home but his family, his community and ultimately the nation. Come and kick a football with youth in the programme or just listen to

the outline of the programme and the stories of how it has impacted youths' lives.

Missionaries of the Poor

Missionaries of the poor centres span four countries: Jamaica, Philippines, Uganda and Haiti. In Jamaica the mission is to bring hope and peace to the most disadvantaged members of the inner city community. The ministry is guided by music and musical productions which are a highlight of the Jamaican calendar. Come sit and chat with inner city residents who talk about their experiences.

Jugend an der IöFK

Steward-Programm, 13. - 15. Mai 2011

Über ihre Mithilfe während der Konvokation hinaus werden die 40 ausgewählten Stewards (15 junge Leute aus der Karibik und 25 Jugendliche aus verschiedenen Kontinenten und Konfessionen) vor der IöFK einem ökumenischen Ausbildungsprogramm folgen. Obwohl die meisten Stewards Jugendliche sind, deren Engagement in ihren Kirchen und in den Jugendnetzwerken beachtlich ist, ist das Steward-Programm eine einmalige ökumenische Erfahrung und eine Kontaktaufnahme mit einer großen kulturellen Vielfalt.

Die Aufgabe des Stewards wird aus einer multidisziplinären Perspektive beleuchtet, einschließlich solcher Aspekte wie unsere Rolle als Christen und die Auswirkungen der globalen Herausforderungen, wie z.B. Migration, Klimawandel und Gendergerechtigkeit. Bibelstudien, thematische Gruppendiskussionen und Teambuildingsaktivitäten sind wichtige Aspekte der Dynamik dieser ökumenischen Ausbildung.

Am 16. Mai nehmen die Stewards auch an der Jugendvorversammlung teil, so dass ihre Teilnahme an der IöFK durch ihren Kontakt mit den Realitäten der jungen Menschen in Kingston besser zur Geltung kommt. Die Stewards werden ihre Arbeit auf dem Universitätsgelände bereits am 17. Mai beginnen, um Teilnehmende zu begrüßen und ihre verschiedenen Aufgaben während der IöFK zu übernehmen.

Jugendvorversammlung, 16. und 17. Mai 2011

Die Jugendvorversammlung gibt den jungen Leuten im Alter von 18 - 30 Jahren Raum, ihre Perspektiven im Blick auf die vier Themen der IöFK einzubringen, angefangen von einer Einführung in den Vorbeitungsprozess im Rahmen der Dekade zur Überwindung von Gewalt. Es wird erwartet, dass die fünf Gewinner des Jugendaufsatzwettbewerbs, die ihre Preise an der IöFK erhalten, die Diskussionen bereichern. Interaktive

Gruppenarbeit ermöglicht den Teilnehmenden, sich in spezifischen thematischen Teams einzubringen, so dass regionale Initiativen im Bereich von Umwelt, Konfliktverhütung und -lösung, Globalisierung oder für jeden anderen friedensbezogenen Bereich durch die Spezifität der verschiedenen Kontexte der Teilnehmenden bereichert werden können.

Die Jugendvorversammlung bietet die Möglichkeit zur Festigung der Verbindungen zwischen den Jugendlichen, die sich bereits für den Aufbau eines gerechten Friedens engagiert haben; sie wird auch die Plattform sein, eine gemeinsame Stimme aus der Perspektive der Jugend zu finden, die mit den Teilnehmenden an der IöFK geteilt wird.

Es steht zu erwarten, dass die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an der Jugendvorversammlung auch Gelegenheit haben, sich mit der Realität der Jugend in Jamaika auseinanderzusetzen: die Herausforderungen, denen sie gegenübersteht, und die lokale Dynamik der Jugendnetzwerke.

Medienberichterstattung

Während der IöFK wird die ÖRK-Kommunikationsabteilung eine Medienberichterstattung durchführen, um Informationen über die Konvokation an ein weltweites Publikum weiterzuleiten. Sie können Informationen über das Geschehen der IöFK auf der ÖRK-Website finden: **<http://www.oikoumene.org>**.

Die Website wird eine Vielzahl von Geschichten, Videos, Audios, Fotos und andere Informationen über Veranstaltungen im Rahmen der Konvokation vorstellen. Lokale und internationale Presse sind an die IöFK eingeladen worden, dynamische und interessante Berichte und Geschichten sowohl der Veranstaltung als auch der Teilnehmenden zu schreiben. Pressekonferenzen stehen ebenfalls auf dem Programm.

Die Berichterstattung schliesst auch Social Media wie Twitter, Facebook und Blogging ein. Gehen Sie wieder auf die ÖRK-Website für Links. Plenarsitzungen sollen live per Video WebStreaming übertragen und aufgezeichnet werden. Ein TV-Produzent aus Südafrika wird ein halbstündiges Video mit Höhepunkten der IöFK produzieren. Dieses Video soll ein paar Wochen nach der Veranstaltung erhältlich, Teil einer online-Zusammenstellung und als DVD verfügbar sein.

Wir bemühen uns besonders, ein jüngeres Publikum anzusprechen und über die IöFK mit täglichen Produktionen von 2-5 minütigen Videos zu berichten, die online zur Verfügung gestellt werden sollen. Vier Mitglieder des Christlichen Studentenweltbundes (WSCF) aus Argentinien, Malawi, den Philippinen und den USA und ein Video-Produzent sind dafür engagiert worden. Scheuen Sie sich nicht, mit ihnen zu sprechen und ihnen Ihre Geschichte zu erzählen.

Wir hoffen, dass Sie als Teilnehmer oder Teilnehmerin an der IöFK offen sind, dem ÖRK zu helfen, Ihre Geschichte mit dem WSCF-Team, dem Video-Produzenten, dem Stab der Kommunikationsabteilung und den lokalen und internationalen Medien zu teilen, die Sie über Ihre Geschichte interviewen.

Falls Sie aus irgendeinem Grund nicht interviewt oder fotografiert werden wollen, teilen Sie es uns bitte mit, und wir werden Mitarbeiter und Medien darauf aufmerksam machen. Fotos, Videos und Audios werden während der Plenarsitzungen und einigen Workshops und Seminaren gemacht werden. Falls Sie während dieser Veranstaltungen nicht fotografiert oder aufgezeichnet werden möchten, lassen Sie es uns bitte vorher wissen.

Wir hoffen, dass Sie die ÖRK-Website während der gesamten Tagung der IöFK besuchen und auch hinterher, damit Sie einen vollständigen Überblick über dieses wichtige Ereignis bekommen.

Praktische Informationen

An- und Abreise

Abholung am Flughafen

Alle Teilnehmenden, die uns auf ihrem Anmeldeformular ihre Ankunftszeit mitgeteilt haben, werden am Norman Manley Flughafen in Kingston abgeholt und zu ihrer Unterkunft gebracht.

Transport für Teilnehmende an Vortreffen

Transport zum Universitätsgelände wird auch für Personen organisiert, die bereits an anderen Orten in und um Kingston an Vortreffen, z.B. Jugendvorversammlung, Stewardversammlung, ÖRK-Arbeitsgruppen, teilgenommen haben.

Unterkunft

Die meisten Teilnehmenden werden aufgrund der Anfang Mai verschickten Bestätigung bereits wissen, wo sie untergebracht sind. Ein Willkommensteam am Flughafen wird eine Liste mit allen Unterkünften der Teilnehmenden zur Hand haben und wird so helfen können, falls die Frage der Unterkunft noch nicht geklärt ist.

Registrierung

Die Registrierung wird in der „Assembly Hall“ (Aula) auf dem Gelände der Universität von Westindien stattfinden, wo die

Teilnehmenden alle für die IöFK notwendigen Dokumente erhalten, einschliesslich eines gedruckten Exemplars des Handbuchs, der Materialien für die Gottesdienste sowie Namensschilder, Essenskarten, usw.

Information

In der „Assembly Hall“ finden Sie auch einen Informationsstand sowie Einzelheiten über die Workshops und auch einen Einschreibetisch für die Besuche von Projekten vor Ort, die am Mittwochmorgen, den 18. Mai, stattfinden.

Transport zum Flughafen

Transport zum Flughafen ist für alle Personen vorgesehen, die sich dafür eingetragen haben. Abfahrtszeiten werden am Transportschalter in der Assembly Hall (Aula) ausgehängt werden.

Assembly Hall (Aula)

In der UWI Assembly Hall werden Sie verschiedene Informationsstände zur programmatischen Arbeit des ÖRK und besonders in Bezug zur Dekade zur Überwindung von Gewalt finden. Es werden dort auch Ausstellungen stattfinden. Die Assembly Hall ist die zentrale Stelle für alle IöFK-Aktivitäten sowie für Informations- und Werbematerial ebenso wie Informationen über lokale Initiativen.

Registrierung und Information

Die IöFK-Registrierungs- und Informationsschalter befinden sich in der Assembly Hall.

Programmatische Informationen

Eine DOV-Stelle wird eingerichtet, um über die Ergebnisse der Dekade zu informieren; ein Stand wird reserviert für das Aushängen von Informationen zu den Teambesuchen der „Lebendigen Briefe“, die im Rahmen der Dekade stattgefunden haben.

Das Ökumenische Begleitprogramm in Palästina und Israel (EAPPI), eine der ersten Initiativen der ÖRK-Dekade zur Überwindung von Gewalt, wird einen Stand in der Assembly Hall haben. Das EAPPI-Personal und ehemalige ökumenischen Begleitpersonen werden IöFK-Teilnehmer und -Teilnehmerinnen über das Programm und Fragen zu Palästina/Israel informieren.

Transport

Internationaler Reisestand

Hier finden Sie relevante Informationen für Ihren Transport zum Flughafen. Für diejenigen Teilnehmer und Teilnehmerinnen, deren Flugkarten vom ÖRK bei Raptim gekauft wurden, steht ein Raptim-Schalter zur Rückbestätigung oder Änderung der Flugkarten in der Assembly Hall zur Verfügung.

Transportstand

Bitte benutzen Sie nur empfohlene Transportmittel. Wenn Sie die UWI verlassen möchten, wenden Sie sich bitte an den Transportstand.

Ausflugsstand

Das lokale Reisebüro „Olde Jamaica Tours“ wird einen Stand in der Assembly Hall haben, um Sie über Ausflüge und Touren in Jamaika zu beraten und sie Ihnen zu verkaufen. Es steht Ihnen frei, jeden Reiseveranstalter zu benutzen, aber „Olde Jamaica Tours“ werden vom Lokalkomitee empfohlen.

Ökologie

Unser Umweltmanagement

Christliche Gemeinschaften sind zunehmend besorgt über die ökologische Krise und die Art und Weise, wie Menschen Gottes Erde behandeln. Der Planet Erde ist in Gefahr, und die Schöpfung leidet. Die Armen in den Entwicklungsländern leiden als erste und am schlimmsten unter den Folgen der globalen Erwärmung, dem Raubbau der Ressourcen der Erde und der Verschmutzung von Luft, Wasser, Grund und Boden. Gleichzeitig sind es andere, die durch übermässigen Konsum am meisten zur globalen Erwärmung beitragen.

Unsere unhaltbaren und ungerechten Strukturen von Produktion und Konsum führen ebenfalls zu Spannungen und Konflikten zwischen Nationen und Gemeinschaften. Deshalb ist es eine Frage von Gerechtigkeit und Frieden, auf die ökologische Krise zu reagieren -- Friede mit der Erde und unter den Menschen.

Das Ethos der Internationalen ökumenischen Friedenskonvokation (IöFK) erklärt: „Die Sorge um die Umwelt ist ein Anliegen; Anstrengungen werden unternommen, Materialien und Apparaturen zu verwenden, die gerecht gehandelt, ökologisch konzipiert und vor Ort bezogen sind. Das systematische Erfassen von CO₂ wird befolgt, und alle Anstrengungen werden unternommen, um einen geringen Fussabdruck zu erreichen. Unser oberstes Ziel ist es, zu versuchen sicherzustellen, dass diese Versammlung leicht auf die Erde tritt.“¹

Die Umweltpolitik identifiziert bestimmte Bereiche, in denen der ÖRK sich darauf konzentriert hat, die Umweltbelastungen bei der Planung und Umsetzung der IöFK zu verringern. Obwohl diese Aspekte nur einen relativ kleinen Teil der globalen Auswirkungen ausmachen, bilden sie sicht- und messbare Grössen, die verwendet werden, um die Umweltpolitik der ÖRK-Versammlungen weiter zu entwickeln..

¹ Auszug aus einem Update der IöFK-Planung an den Exekutivausschuss des ÖRK im Februar 2009 (gebilligt)

Ausgleich der Umweltbelastung aufgrund von Reisen

Internationale Flugreisen sind notwendig, um den Tagungsort der IöFK zu erreichen. Mit mehr als 1000 Teilnehmenden ist der IöFK Kohlenstoff-Fussabdruck aufgrund der Flugreisen hoch. Die Teilnehmenden werden gebeten, freiwillig ihre Kohlendioxid-Emissionen durch eine Spende für ein lokales Umweltschutz-Projekt auszugleichen.

Ein Vorschlag für einen Betrag, den die Teilnehmenden spenden können, richtet sich nach Regionen und wird nach dem System zum Erfassen der CO₂-Bilanz berechnet. Die Teilnehmenden werden gebeten, diesen oder einen höheren Betrag für das Umweltschutz-Projekt zu spenden. Bitte gehen Sie zum Informationsschalter oder Öko-Stand in der Assembly Hall (Aula).

Der Lokalverkehr wird auf ein Minimum beschränkt, da die meisten Veranstaltungen der IöFK auf dem Universitätsgelände stattfinden. Falls es notwendig ist, das Universitätsgelände zu verlassen oder vom/zum Flughafen zu kommen, werden Shuttles und Busse benutzt.

Minimierung der Umweltbelastung durch Nahrung und Wasser

Das während der IöFK servierte Essen ist einfach und lokaler Herkunft und verringert den ökologischen Fussabdruck von diesen Waren. Mengen und Menüs wurden sorgfältig ausgewogen, um angemessene Mahlzeiten und weniger Abfall zu gewährleisten. Vegetarische Gerichte lokaler Herkunft werden täglich angeboten, um uns alle an die Belastungen zu erinnern, die unsere Nahrung auf die Umwelt hat. Trinkwasser ist überall auf dem Universitätsgelände erhältlich. Nachfüllbare Wasserflaschen stehen den Teilnehmenden zur Verfügung. Wenn Sie Wasser trinken, verwenden Sie bitte Ihre Wasserflasche als Alternative zum Plastikbecher.

Minimierung der Umweltbelastung aufgrund von Papierverbrauch

Die IöFK soll so papierlos wie möglich sein. Ein absolutes Minimum an Dokumenten wird vor und während der Versammlung produziert. Wir haben uns bemüht, unseren Papierverbrauch zu senken, indem wir ein elektronisches Anmeldeformular und elektronische Mitteilungen benutzt haben. Falls gedruckt werden muss, sollte Recycling-Papier doppelseitig benutzt werden. Wir empfehlen den Teilnehmenden, auf den eigenen Gebrauch und die Entsorgung von Papier zu achten.

Minimierung der Umweltbelastung durch Abfälle

Der beste Weg, mit Abfall umzugehen, ist ihn gar nicht erst zu schaffen. Eine Veranstaltung in Grösse der IöFK ist vorherbestimmt, Abfall zu erzeugen sowohl in der Vorbereitungsphase als auch im Verlauf der Veranstaltung selbst. Anstrengungen wurden unternommen sicherzustellen, dass die meisten während der IöFK produzierten Abfälle durch umweltfreundlichste verfügbare Mittel wiederverwendet oder entsorgt werden. Recycling-Stellen sind über das Universitätsgelände verstreut. Bitte benutzen Sie diese Vorrichtungen.

Minimierung der Umweltauswirkung des Energieverbrauchs

Das Wetter in Jamaika ist im Mai tropisch, heiss in der Regel mit nachmittäglichen Regenfällen. Die Temperaturen steigen an, da der Sommer naht, und liegen zwischen 24° - 32°.

Die IöFK findet auf dem Mona-Campus statt, und somit werden wir die von der Universität zur Verfügung gestellten Einrichtungen benutzen. Die Kühlsysteme der Räumlichkeiten variieren – manche Zimmer haben Ventilatoren, einige Klimaanlage, während andere nur offene Fenster haben. Besondere Vorsicht ist beim Abwägen von Komfort für die Teilnehmer und beim Einsatz von Kühlsystemen, vor allem Klimaanlage, geboten. Licht und Klimaanlage sollten ausgeschaltet werden, wenn die Zimmer nicht benutzt werden.

Das Plenumszelt ist ein grosses Zelt, das Platz für etwa 1500 Personen bietet. Angesichts der Menschenmenge in diesem Zelt

und der Dauer seiner Benutzung ist eine Klimaanlage notwendig. Es wird besonders darauf geachtet, die Dauer und Stärke der Kaltluftzufuhr für diese Anlage zu rationalisieren.

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Sollten Sie an mehr Einzelheiten interessiert sein oder grossartige Ideen haben oder einfach nur über die Umweltschutz-Arbeit des ÖRK sprechen wollen, besuchen Sie bitte den Öko-Stand in der Assembly Hall.

Elektrizität

Die Steckdosen in Jamaika haben eine Spannung von 110 Volt. Die Teilnehmer werden gebeten, ihre eigenen Reiseadapter mitzubringen. Auf den untenstehenden Bildern sind typische jamaikanische Steckdosen sowie die benötigten Reiseadapter dargestellt



Jamaikanische Steckdosen.



Beispiel eines kompatiblen Universal-Reiseadapters für jamaikanische Steckdosen.

Einrichtungen auf dem Universitätsgelände

| Typ | Name | Öffnungszeiten | Bemerkungen |
|--|---|---|---|
| Bank | National Commercial Bank | Mon-Don - 9:00 - 15:00 Freitag - 9:00 - 16:30 | |
| Bank | UWI Mona & Community Cooperative Credit Union | Mon-Freitag - 8:00 - 15:30 | |
| Bank | Jamaica National Building Society | Mon - Freitag - 10:00 - 18:00 | Bargeldlos. Keine Bargeschäfte auf dieser Bank.. |
| Bank | Scotiabank Jamaica | Mon - Don - 8:00 - 18:00 Freitag - 10:00 - 16:00 | Bargeldlos. Keine Bargeschäfte auf dieser Bank.. |
| Restaurant (Fast Food) | KFC | Sonntag - Samstag 10:00 - 12:00 | |
| Restaurant (Cafeteria, Geschäft) | Dukunoo | Mon - Freitag - 7:30 - 20:30 | |
| Restaurant (Jamaikanische Spezialitäten) | Jucci | Mon - Freitag - 6:30 - 20:30 Samstag 8:00 - 18:00 | |
| Supermarkt | Hi Lo | Mon - Samstag - 11:00 - 21:00 | |
| Document Center | Ditto | Mon - Don - 9:00 - 20:00 Freitag 9:00 - 19:00 Sams. 10:00 - 16:00 | Fotokopien, Binden, etc.. |
| Internet Café | Ashcroft Computer Lab | Mon - Don - 8:00 - 20:00 Freit.- 8:00 - 19:00 | Internetzugang und Drucken. Kosten: J\$7 pro Seite schw/w J\$25 pro Seite in Farbe |
| Post | Jamaica Post | Mon - Freitag - 8:00 - 17:00 | |
| Kinderbetreuung | Kids on Campus | Mon - Freitag/ Nach Vereinbarung | Kontakt +1-876- 816-2325 |

Mahlzeiten und Erfrischungen

Während Ihres Aufenthaltes werden Sie das Vergnügen haben, jamaikanisches Essen mit einer großen Vielfalt von Gewürzen der Karibik, tropischen Früchten und anderen frischen Produkten aus Jamaika zu entdecken.

Alle Mahlzeiten - Frühstück, Mittag-und Abendessen - sind in Buffetform, so dass Sie sich selber bedienen und Ihre Wahl treffen können. Aufgrund der großen Zahl der Teilnehmenden werden die Mahlzeiten an verschiedenen Orten ausgegeben; alle Teilnehmenden bekommen einen bestimmten Ort für alle Mahlzeiten zugewiesen. Bitte finden Sie das Ihnen zugewiesene Restaurant auf dem Registrierungsformular, das Sie bei der Registrierung in der Assembly Hall ausgehändigt bekommen. Die Zeiten entnehmen Sie bitte dem Zeitplan auf Seite 38.

Kaffeepausen finden in der Nähe der Sitzungsorte statt.

Auswärtige Gäste können Essenskarten kaufen.

Es gibt auch verschiedene andere Orte auf dem Universitätsgelände, wo Imbiss und Getränke verkauft werden (siehe S. 69)

Übermittlung von Nachrichten

Teilnehmer, die für jemanden, der auf dem Campus wohnt oder der nicht im selben Hotel wohnt wie sie selbst, eine Nachricht hinterlassen wollen, können dies am IöFK-Info-Stand tun, der sich vorne in der Assembly Hall (Versammlungshalle) befindet. Nachrichten für große Gruppen können nicht zugestellt werden. Es wird aber eine Informationstafel geben, auf der der Name des Empfängers / der Empfängerin einer Nachricht angeschrieben wird, so dass diese(r) seine/ihre Nachricht abholen kann.

Medizinische Versorgung

Tagsüber (8.00 – 18.00 Uhr)

Eine medizinische Versorgungsstelle wird in der Old Library neben dem Zelt, in dem die Plenarsitzungen stattfinden, eingerichtet.

Nachts (18.00 – 8.00 Uhr)

Eine medizinische Versorgungsstelle befindet sich im Rex Nettleford Wohnheim.

Kontaktieren Sie den Informationsstand oder direkt die medizinische Versorgungsstelle, falls Sie ärztliche Betreuung brauchen.

Ambulanzdienste stehen jederzeit zur Verfügung, um Sie im Notfall zur Unfall- oder Notfallabteilung des Universitätskrankenhauses der Westindischen Inseln zu bringen

Vergewissern Sie sich, dass Sie Ihre Konferenz-Identifikation immer bei sich tragen.

Die Kosten für Krankenhausdienste werden von der Konferenzversicherung für diejenigen Personen bezahlt, die eine Krankenversicherung beantragt haben.

Medizinische und gesundheitliche Bedingungen und Ratschläge

Delegierte, die Medikamente einnehmen müssen, sollten ihre Medikamente im Handgepäck haben.

Setzen Sie sich mit der medizinischen Versorgungsstelle in Verbindung, falls Ihre Medikamente im Kühlschrank aufbewahrt werden müssen.

Alle Teilnehmenden, die aus Ländern kommen, wo es noch Gelbfieber gibt, müssen sicherstellen, dass sie ein gültiges Impfzeugnis gegen Gelbfieber haben.

Seit fast zwei Jahrzehnten ist Jamaika frei von Polio und Masern. Wir empfehlen aber allen Delegierten, sich zu vergewissern, dass sie gegen Polio und Masern geimpft sind.

Die Qualität des Wassers ist gut, und es besteht von daher keine Notwendigkeit, Wasser in Flaschen zu kaufen, es sei denn, Sie ziehen das vor.

Jede/r Delegierte, der/die unter Fieber, Erbrechen oder Durchfall leidet oder sich nicht wohl fühlt, sollte so schnell wie möglich an

die medizinische Versorgungstelle wenden oder an einen Steward wenden, um ärztliche Hilfe zu bekommen.

Delegierte, die unter besonderen medizinischen oder gesundheitlichen Problemen leiden, sollten sachdienliche Informationen bei sich tragen, da diese dem Ärzteteam vor Ort nützlich sein können, falls ein Notfall eintritt. Wenn möglich, sollten diese Informationen bereits vor Ankunft in Jamaika geschickt werden, besonders wenn es sich um Informationen für spezielle Diäten handelt.

Personen, die emotionale oder psychologische Unterstützung brauchen, sollten diese Hilfe durch das Personal der medizinischen Versorgungsstelle anfordern.

Sicherheit

Hinweise zur Sicherheit

Das Universitätsgelände ist eine sichere Umgebung mit überwachten Ein- und Ausgängen. Dennoch sollten - wie bei jeder großen Zusammenkunft - die üblichen Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden.

Allgemeine Hinweise

Passen Sie auf Ihr persönliches Eigentum auf. Lassen Sie Ihr Eigentum (Laptops, Fotoapparate, Handys, Handtaschen, Gepäck oder andere Wertgegenstände) niemals unbeaufsichtigt.

Tragen Sie nie große Summen an Bargeld bei sich; arbeiten Sie lieber mit Bankomat- oder Kreditkarten.

Verwenden Sie nur die empfohlenen Transportarten. Wenn Sie das Gelände der UWI verlassen möchten, lassen Sie sich an unserem Verkehrsstand beraten.

Vermeiden Sie es, nachts durch schlecht beleuchtete Bereiche zu laufen.

Es ist immer am besten, in Gruppen zu reisen.

Sicherheit in den Studentenwohnheimen

Erlauben Sie niemandem, von dem Sie nicht wissen, dass er ebenfalls einen Schlüssel besitzt, gleichzeitig mit Ihnen Ihr Studentenwohnheim zu betreten.

Schließen Sie immer Ihre Zimmertür ab. Lassen Sie keine Türen offen stehen, und halten Sie diese auch nicht mit Gegenständen offen.

Legen Sie keine Wertsachen in die Nähe offener Fenster und Türen.

Zögern Sie bitte nicht, den zuständigen SSDM (Student Services Development Manager) anzusprechen, wenn Sie sich wegen irgendetwas Sorgen machen oder Hilfe brauchen.

Zünden Sie in den Zimmern keine Kerzen oder ähnliche Produkte an.

Erlauben Sie keinem Unbekannten, Ihr Zimmer zu betreten.

Melden Sie verdächtiges oder kriminelles Verhalten gegenüber Personen oder Eigentum bitte umgehend, indem Sie entweder direkt die Notrufnummer der Polizei (119) anrufen oder Polizeizentrale (927-7778) benachrichtigen. Eine komplette Liste der Notfallnummern finden Sie auf der übernächsten Seite.

IöFK Veranstaltungsorte

| | |
|---|---------------------------------------|
| Orientierung für Teilnehmende, die Projekte vor Ort besuchen wollen | Zelt (Tent (1)) |
| Besuche von Projekten vor Ort | Ausserhalb des Campus |
| Plenarsitzungen | Zelt (Tent (1)) |
| Gebete | Zelt (Tent (1)) |
| Bibelstudien | Siehe Seite 22 |
| Seminare | Zelt (Tent (1)) |
| Workshops | Fakultäten nahe der « Ring Road » |
| Friedenskonzert | Emancipation Park |
| Musical: Streetlight | Zelt (Tent (1)) |
| Filmvorführungen | Zelt (Tent (1)) |
| Feiern zum Tag der Karibik | Rasenfläche neben Mary Seacole Hall |
| Ausstellungen | Assembly Hall (8) |
| Registrierung | Assembly Hall (8) |
| Informationstisch | Assembly Hall (8) |
| Meditation | Kapelle (7) |
| Seelsorge | Chaplaincy (5) |
| Erste Hilfe | Old Library (6) |
| Raum der Stewards | Multipurpose Room, Students Union (9) |

Notruf-Nummern

Für von einem internationalen Telefon getätigte Anrufe bitte
+1-876 vorwählen

| | |
|--|---|
| Policía | |
| Bomberos | |
| Policía del Campus de Mona | Commander Christopher Murdock |
| Seguridad del Campus (Emergencia 9:30pm a 8:00am) | Major Raymond Dobbs |
| Oficina del director de seguridad UWI, Mona | Mr. Keith Gardner Assistant Commissioner of Police |
| Policía de Matilda's Corner | Inspector David Jarrett |
| Equipo Pastoral / Capellán | (Rev. Dr. Trevor Edwards - UTCWI) |
| Hospital universitario de University of The West Indies | |
| Centro de salud universitario | Dr. Blossom Anglin-Brown |
| Andrews Memorial Hospital | |
| Servicios médicos | |
| Uwisert | |

Für Anrufe, die von einem lokalen Telefon aus geführt werden, ist die Vorwahl **+1-876 nicht nötig.**

| |
|--|
| 110 |
| 110 |
| 361-1224 (cell); 977-7418; 2331 (extensión) |
| 927-2298; 833-5583 (móvil) 2748/2749 (extensión) |
| 446-7885 (móvil); 970-6700 & 970-6698 970-3232; 3700/3698 (extensión) |
| 407-2485/578-3995(c); 978-6003; 927-8219 |
| 995-6187, 927-2868, 927-1724, 977-0810 |
| 927-1620 |
| 970-0017; 2370/2270 (extensión) |
| 926-7041; 926-7403 |
| 926-1400 |
| 394-6494 (móvil) |

